Abtl. 1 Nr 84.93

Westfälische Zeitung

Einzelnummer 10 Pfg.

Die „Westfälische Zeitung" wurde am 6. April 1811 als „Oeffentliche Anzeigen des Distrikts Bielefeld" gegründet. Sie erscheint an allen Werktagen. Beilagen: Welt und Wissen . Der Sonntag . Stimme der Dichtung . Welt im Jupiterlicht . Junge Front . Arbeiter und Nation . Sängerbeilage . Landwirtschaft und Gartenbau Die Welt der Frau . Hauptgeschäftsstelle und Schriftleitung: Niedernstraße 27 . Fernsprech-Anschlüsse: 61, 62, 63, 64

Gegr. 1811

BIELEFELDER TAGEBLATT

Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. frei Haus einschließlich Botenlohn, bei Postzustellung Bezugspreis monatlich 2.00 Mk. einschließlich Postüberweisungsgebühr und ausschl. Postzustellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder bei Betriebsstörung besteht kein Anspruch auf Rückzahlung des Bezugspreises. Anzeigenpreis Ausgabe A: Die 1 mm hohe, 46 mm breite Zeile 16 Pfennig, Gesamt-Ausgabe 23 Pfg.; bei Platzvorschrift 10 v. H. Aufschlag. Beilagen 10 Mark das Tausend, bei Teilauflagen 12 Mark.

Bielefeld. Mittwoch 1. April 1942 — Verlag von J. D. Küster Nachf. — 132. Jahrgang / Nr. 77 / Ausgabe A

Der „Fall Norwegen"

Das deutsche Vorgehen völlig gerechtfertigt

Von unserem Berliner OM-Mitarbeiter

Die Akten über die sogenannte „norwegische Neutralität", der Deutschland durch die Besetzung vor zwei Jahren ein Ende machte, sind längst geschlossen, aber angesichts der Tatsache, daß nicht nur die englisch-amerikanische Propaganda und die schuldige ehemalige norwegische Regierung als gelegentlich auch fremdländische Zeitungen, darunter schwedische, von einer deutschen „Vergewaltigung" Norwegens sprechen, ist es wichtig, auf neue Tatsachen hinzuweisen, die das deutsche Vorgehen vor der Geschichte rechtfertigen.

Eine solche neue Tatsache hat der Minister der norwegischen National Samling-Partei Dr. Lunde jetzt in einer Rede bekanntgegeben. Er erinnert daran, daß die norwegische Regierung ein Jahr nach der Trennung von Schweden, vor der Thronbesteigung des Königs Haakon, also im Jahre 1906, an die europäischen Großmächte mit der Aufforderung herantrat, die Neutralität und die territoriale Unverletzlichkeit Norwegens zu garantieren. Während alle Mächte, darunter auch Deutschland, dazu bereit waren, verweigerte England den Beitritt zu einem solchen Vertrag, der Norwegen im Falle eines europäischen Krieges völlig sichergestellt hätte. In einer Unterredung, die König Haakon mit dem Gesandten eines fremden Staates hatte, gab er als Grund für das Verhalten Englands an, daß dieses im Falle eines Krieges gegen Deutschland sich in norwegischen Häfen festzusetzen beabsichtigte und daran nicht durch eine ausdrückliche völkerrechtliche Bindung gehindert werden wolle.

König Haakon, der sich immer nur als Statthalter Englands in Norwegen betrachtete, kannte also die englischen Angriffsabsichten und mußte in jedem europäischen Kriege mit ihrer Ausführung rechnen, auch nachdem England im ersten Weltkrieg eine Besetzung Norwegens nicht für nötig hielt, weil Rußland von vornherein auf der Seite der Westmächte war, die norwegische Handelsflotte ohnehin England zur Verfügung stand und die englische Flotte den Nordatlantik völlig beherrschte. Daß nicht nur König Haakon, sondern auch seine Minister über die englischen Absichten des Frühjahrs 1940 im Bilde waren, haben die von Deutschland veröffentlichten Berichte über die norwegischen Kabinettssitzungen bewiesen, und schließlich wird es auch von der englischen Regierung nicht mehr geleugnet, daß die englischen und französischen Seestreitkräfte sich bereits eingeschifft hatten, um in Norwegen zu landen, als der deutsche Gegenschlag ihnen zuvorkam.

Jener fremde Diplomat, dem König Haakon so offenherzig über die englischen Absichten berichtete, war aber kein anderer als der damalige schwedische Gesandte in Oslo und spätere schwedische Außenminister Guenther, der das Gespräch aus seiner Erinnerung wiedergibt. Der Fall Norwegen sollte damit auch für die neutrale Presse, besonders aber für die schwedische, endgültig klargestellt sein.

Englands Lohn

Brutale Behandlung der norwegischen Seeleute in England und USA.

DNB. Oslo, 31. 3. Das Schicksal der in USA. verhafteten norwegischen Seeleute wird in den norwegischen Zeitungen weiterhin ausführlich besprochen. Die Blätter prangern den himmelschreienden Undank Englands und der USA. an, der gegenüber den norwegischen Seeleuten in aller erschreckender Deutlichkeit zum Ausdruck komme. Die Seeleute, die früher gut genug gewesen seien, die Kastanien für England aus dem Feuer zu holen und damals „freie Norweger" genannt wurden, erführen nun in den Gefängnissen der USA. jene Behandlung, die allen englischen Hilfsvölkern sicher sei, sobald sie nicht mehr bereit seien, ihr Leben für die Plutokraten bedingungslos hinzugeben.

Unter der Ueberschrift „Brutale Behandlung von Norwegern". — „Hinter Stacheldrähten der USA.", berichtet die Oslo er Zeitung „Fritt Folk" von Unruhen und Demonstrationen in den Gefangenenlagern, in denen mehrere tausend norwegische Seeleute in USA. untergebracht sind. Das Blatt spricht von aufsehenerregenden Einzelheiten über die unhaltbaren Zustände in den Lagern. Eine Abordnung der norwegischen Seeleute habe sich bei dem Kommandanten des Lagers wiederholt über die menschenunwürdige Behandlung beklagt und gegen die Brutalität der Bewachungssoldaten protestiert. Bei der geringsten Gelegenheit schlügen die Wachmannschaften mit aufgepflanztem Seitengewehr in die Menge der norwegischen Häftlinge ein.

Aegypten will dem Kriege fernbleiben

Eigener Drahtbericht.

Istanbul, 1. 4. In der ersten Sitzung der neugebildeten ägyptischen Kammer verlas Ministerpräsident Nahas Pascha die Thronrede des Königs Farul, dessen außenpolitischer Teil auffallend kurz ist. Es heißt darin lediglich, daß sich Aegypten an die Bestimmungen seines Vertrages mit England halten wolle, aber daß die ägyptische Politik weiter nur das eine Ziel kenne, das Land außerhalb der kriegerischen Verwicklungen zu halten. Aegypten wolle dem Krieg unter allen Umständen fernbleiben, um dem Lande seine Schrecken zu ersparen. Die Thronrede unterstreicht schließlich mit starker Betonung die Freundschaft, die Aegypten mit allen Schwestervölkern im Orient verbindet.

Auf innenpolitischem Gebiet werden vor allem die wirtschaftlichen und sozialen Fragen eingehend erörtert. Für die fortschreitende Verelendung des Landes als Folge der britischen Besetzung ist die Tatsache bezeichnend, daß sich die Regierung zu einer völligen Steuerbefreiung der 2½ Millionen Bauern entschließen muß.

Burma-Schlacht auf dem Höhepunkt

Meutereien und Ueberläufe bei den zum Kampf gepreßten Indern.

Berlin, 31. 3. Die Schlacht um Burma hat ihren Höhepunkt erreicht. Nachdem die chinesischen Streitkräfte der Tschungking-Regierung bei Toungoo geschlagen wurden, sind jetzt die Briten bei Prome an der Reihe. Den Japanern gelang ein umfassender Angriff gegen die sich verzweifelt wehrenden Briten, die zum Rückzug auf den Ortsrand von Prome gezwungen wurden. Zahlreiche Gefangene gerieten in japanische Hand. Meutereien und Ueberläufe der zum Kampf gepreßten indischen Truppen nehmen zu. Ein indisches Regiment, das sich weigerte, gegen die Japaner zu kämpfen, wurde dezimiert.

Harte Kämpfe

Vergebliches Anrennen gegen die deutschen Stellungen

Im mittleren Frontabschnitt versuchten die Bolschewisten ihre am 29. 3. begonnenen Angriffe auch am 30. 3. gegen die Stellungen einer deutschen Panzerdivision fortzusetzen. Die unter Einsatz mehrerer Divisionen durchgeführten Angriffe wurden durch Panzer und schwere Artillerie unterstützt. Nach harten Kämpfen blieben die Vorstöße unter außergewöhnlich hohen Verlusten für den Gegner im zusammengefaßten Feuer aller Abwehrwaffen liegen.

An anderer Stelle der mittleren Front griff der Feind am 30. 3. die Stellungen eines deutschen Korps erneut auf einer Breite von 17 Kilometer mit starken Kräften und zahlreichen Panzern an. Die Vorstöße waren von starkem Artilleriefeuer eingeleitet und unterstützt, während die feindliche Infanterie unter hohen Verlusten abgeschlagen wurde, entspann sich ein erbitterter Kampf gegen einige Panzer, die in die deutsche Stellung einzudringen versuchten. Der Kampf endete mit der Vernichtung von 18 Panzern, von denen eine Infanteriedivision allein 16 abschoß.

Weitere Panzerverluste hatten die Bolschewisten bei erfolgreichen deutschen Angriffsunternehmungen im mittleren Frontabschnitt, über die der gestrige Wehrmachtbericht bereits berichtete. Die Bolschewisten hatten sehr hohe Verluste. Es wurden bisher über 550 Gefallene gezählt und 120 Gefangene eingebracht.

Die deutsche Luftwaffe war bei den Abwehr- und Angriffskämpfen im mittleren Frontabschnitt zur Unterstützung der deutschen Infanterie wirkungsvoll eingesetzt. Elf feindliche Flugzeuge wurden in diesem Frontabschnitt von deutschen Jägern abgeschossen und bei Flugplatzbekämpfung wurden weitere 13 Flugzeuge am Boden zerstört.

Ostwärts Charkow griffen deutsche Truppen am 29. März einen Stützpunkt des Feindes an, der wiederholt als Basis für Angriffe gegen die deutschen Stellungen gedient hatte. Der Feind wurde aus dem Stützpunkt herausgeworfen. Als die Bolschewisten daraufhin versuchten, sich in einem weiter ostwärts gelegenen Waldgelände festzusetzen, säuberten am 30. März, wie der gestrige Wehrmachtbericht meldete, unsere Truppen das Waldgelände vom Feind und brachten dabei einige Hundert Gefangene sowie zahlreiches Kriegsgerät als Beute ein, welches der Feind bei seinem eiligen Rückzug in dem Wald hatte zurücklassen müssen.

Im Seegebiet von Murmansk versenkt

Zwei Transporter mit 11 000 BRT. torpediert. — 183 sowjetische Panzer abgeschossen. — Das U-Boot des Eichenlaubträgers Kapitänleutnant Endraß von Fernfahrt nicht zurückgekehrt.

Aus dem Führerhauptquartier, 31. März.

Das Oberkommando der Wehrmacht gibt bekannt:

Im Donez-Gebiet scheiterten erneute Angriffe des Feindes. Bei einem Säuberungsunternehmen im Abschnitt ostwärts Charkow wurde zahlreiches Kriegsmaterial erbeutet.

Im mittleren Frontabschnitt griff der Feind an mehreren Stellen mit starken Kräften an. Die Angriffe brachen nach harten Kämpfen unter schwersten blutigen Verlusten für den Gegner zusammen. Dabei wurden 24 Panzer vernichtet.

In mehreren Abschnitten der Ostfront brachten eigene Angriffsunternehmungen weitere Erfolge.

Die Luftwaffe bombardierte eine Flugzeugfabrik in Sewastopol und Hafenanlagen an der Meerenge von Kertsch mit guter Wirkung. Bei Luftangriffen gegen Flugplätze und Eisenbahnverbindungen der Sowjets erlitt der Feind empfindliche Verluste an Flugzeugen und rollendem Material. Kampfflugzeuge bombardierten den Hafen von Murmansk.

In der Zeit vom 23. bis 30. März wurden an der Ostfront 183 feindliche Panzer abgeschossen.

Der in dem Wehrmachtbericht vom 29. und 30. März erwähnte feindliche Geleitzug im Seegebiet von Murmansk wurde erneut durch deutsche Unterseeboote angegriffen. Sie versenkten am Eingang der Kola-Bucht zwei schwer beladene Transporter mit zusammen 11 000 BRT. Ein dritter Transporter wurde torpediert. Auch mit seinem Untergang ist infolge des schweren Seegangs zu rechnen. Durch Luftangriffe wurde ein weiteres größeres Handelsschiff beschädigt.

In Nordafrika infolge schwerer Sandstürme nur geringe Kampftätigkeit. In der Marmarica wurde ein Flugplatz und die Hafenanlagen von Tobruk erfolgreich bombardiert. Ein britischer Frachter erhielt Bombentreffer.

An der englischen Ostküste beschädigten Kampfflugzeuge ein britisches Handelsschiff mittlerer Größe.

An der Kanalküste schoß Marineartillerie vier britische Jagdflugzeuge ab.

Störflüge einzelner britischer Kampfflugzeuge führten in das östliche Reichsgebiet.

Bei nächtlichen Einflugsversuchen in das besetzte norwegische Gebiet wurden drei feindliche Flugzeuge abgeschossen.

Hauptmann Ihlefeldt errang mit sieben Abschüssen seinen 82. Luftsieg.

Das Unterseeboot unter Führung von Kapitänleutnant Endraß, Träger des Eichenlaubes zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes ist von Feindfahrt nicht zurückgekehrt. Ein hervorragender Unterseebootkommandant ist mit seiner tapferen Besatzung vor dem Feinde geblieben.

Von Feindfahrt nicht zurückgekehrt

Ein Tagesbefehl an die U-Boot-Waffe

Zum Heldentod des Kapitänleutnants Endraß.

Berlin, 31. 3. Der Befehlshaber der Unterseeboote, Admiral Doenitz, hat an die U-Bootwaffe folgenden Tagesbefehl erlassen:

„Kapitänleutnant Engelbert Endraß, Träger des Eichenlaubs zum Ritterkreuz des Eisernen



Kapitänleutnant Endraß †.
(PK.-Kriegsberichter Schlemmer — Sch.)

Kreuzes, ist von einer Unternehmung nicht zurückgekehrt. Ein hervorragender U-Bootkommandant ist mit seiner braven Besatzung vor dem Feinde geblieben.

Als Wachoffizier Priens trat er in diesen Krieg. Bei dem kühnen Unternehmen gegen Scapa Flow war er nicht nur der Torpedoschütze, er war der Waffengefährte seines Kommandanten, der mit ihm Angriffsgeist und Siegeswillen gegen den Feind trug.

Als Kommandant hatten und die [illegible] Unternehmungen sein Können [illegible] Speiseöl anstelle im An-

griff an den Brennpunkten des Kampfes, im harten Ringen mit Zerstörern, Bewachern und Flugzeugen hat er durch kühles Wägen und entschlossenes Wagen zahlreiche Erfolge durchgeführt. Im Kampf gegen Geleitzüge, der härtesten Form des U-Bootkrieges, hat er sich aufs höchste bewährt. Im Kampf gegen einen sehr schwer gesicherten Geleitzug hat sich nach erfolgreichem Angriff sein Soldatenleben vollendet.

Ein zäher und harter Kämpfer, ein vorbildlicher Soldat, ein treuer, zuverlässiger Kamerad ist uns genommen. Doch über seine letzte Kampfstätte hinweg ziehen neue Boote gegen den Feind."

*

Engelbert Endraß wurde am 2. März 1911 als Sohn eines Oberstudienrates in Bamberg geboren. Zu Beginn des Krieges war er erster Wachoffizier auf dem Unterseeboot Priens und nahm an dem kühnen Unternehmen gegen Scapa Flow teil. Schon damals zeichnete sich Endraß durch kühle Ueberlegung und Umsicht aus und trug zu dem großen Erfolg bei, dem das britische Schlachtschiff „Royal Oak" mitten im Hauptliegeplatz der britischen Heimatflotte zum Opfer fiel. Auf Grund seiner hervorragenden Bewährung vor dem Feind wurde Endraß im Mai 1940 ein eigenes Boot zur Führung anvertraut. Bereits seine ersten beiden Feindfahrten brachten ein Versenkungsergebnis von 106 307 BRT. feindlichen Schiffsraums. Am 5. September 1940 verlieh ihm der Führer das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes.

Zu den hervorragendsten Taten Endraß' zählen die Versenkungen des größten britischen Hilfskreuzers „Carinthia" von 22 300 BRT. und des modernsten Hilfskreuzers „Dunvegan Castle" von 15 000 BRT. Bei diesen wie auch bei anderen, unmittelbar unter der englischen Ostküste durchgeführten Unternehmungen schritt Endraß unter ungünstigen Bedingungen mit Kaltblütigkeit und Umsicht zum Angriff. Auch stärkste feindliche Sicherung und Abwehr konnten den tapferen Unterseebootkommandanten von dem einmal gefaßten Entschluß nicht abhalten. Als fünfter Unterseebootkommandant überschritt Endraß nach dem Bericht des Oberkommandos der Wehrmacht vom 9. Juli 1941 die Versenkungsziffer von 200 000 BRT. Das Eichenlaub zum Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes war die Anerkennung des Führers für die hervorragenden Taten Endraß', der auch durch Erlaß des Oberbefehlshabers der Kriegsmarine wegen besonderer Auszeichnung vor dem Feinde zum Kapitänleutnant befördert wurde.

Hauptmann Philipps 100. Luftsieg

Glückwunschschreiben des Reichsmarschalls.

DNB. Berlin, 31. 3. Hauptmann Philipp, Gruppenkommandeur in einem Jagdgeschwader, errang am heutigen Tage seinen 100. Luftsieg. Reichsmarschall Göring hat dem hervorragenden Jagdflieger aus diesem Anlaß folgendes Schreiben zukommen lassen:

„Lieber Hauptmann Philipp! Ihr 100. Luftsieg erfüllt mich mit Stolz und Bewunderung. Zu dem hervorragenden Erfolg spreche ich Ihnen meine besondere Anerkennung aus. Möge Ihr heldenhafter Einsatz von neuen Erfolgen gekrönt sein. gez. Göring, Reichsmarschall des Großdeutschen Reiches und Oberbefehlshabers der Luftwaffe."

Hauptmann Philipp, einer der wenigen Träger des Eichenlaubes mit Schwertern des Ritterkreuzes des Eisernen Kreuzes hat sich seit Kriegsbeginn durch vorbildlichen Kampfesmut und höchstes fliegerisches Können ausgezeichnet und in die Reihe unserer besten Jagdflieger gestellt. Am 22. 10. 40 verlieh der Führer ihm das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes. Zu seinem 62. Luftsieg erhielt der damalige Oberleutnant

Standort: A 4

als 33. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub. Am 12. März wurde dem inzwischen zum Hauptmann beförderten Gruppenkommandeur als 8. Soldat der deutschen Wehrmacht das Eichenlaub mit Schwertern zum Ritterkreuz anläßlich seines 86. Luftsieges verliehen. Mit dem heutigen Tag errang Hauptmann Philipp als einer der kühnsten und erfolgreichsten deutschen Jagdflieger nunmehr seinen 100. Luftsieg.

Mit dem Ritterkreuz ausgezeichnet

Der Führer verlieh auf Vorschlag des Oberbefehlshabers der Luftwaffe, Reichsmarschall Göring, das Ritterkreuz des Eisernen Kreuzes an Oberleutnant Krafft, Staffelkapitän in einem Jagdgeschwader.

Vier Briten an der Kanalküste abgeschossen

DNB. Berlin, 31. 3. **Deutsche Marine-Artillerie schoß am 30. 3. 1942 an der Kanalküste vier britische Jagdflugzeuge ab. Die abgeschossenen Flugzeuge stürzten brennend ins Meer.**

Gegen britische Kulturbarbarei

„Lübecks Bevölkerung sollte terrorisiert werden."

DNB. Stockholm, 31. 3. **Der englische Luftangriff auf Lübeck und die Zerstörung höchster Kulturwerte in dieser alten Hansestadt findet in der Stockholmer Presse große Beachtung. Der Berliner Korrespondent von „Svenska Dagbladet" berichtet ausführlich über den Eindruck und die Empörung, die das deutsche Volk angesichts der Vernichtung dieser seltenen und schönen Kulturdenkmäler empfindet. Man frage sich in Berlin, was die Engländer eigentlich für militärische Ziele in Lübeck treffen wollten, und glaube, daß sie damit nur die Bevölkerung zu terrorisieren beabsichtigten.**

Britischer Kreuzer versenkt

DNB Berlin, 31. 3. Der britische Kreuzer „Naiad", der erst 1940 in Dienst gestellt wurde, muß jetzt von der britischen Admiralität als versenkt gemeldet werden. Die „Naiad" hatte eine Wasserverdrängung von 5450 Tonnen und besaß eine Artillerie von zehn 13,2-cm- und acht 4-cm-Flak. Außerdem besaß sie sechs Torpedorohre und ein Bordflugzeug. Sie gehört zu der sogenannten „Dido"-Klasse, aus der die Kreuzer „Phoebe" und „Bonaventüre" bereits früher versenkt wurden. Die Geschwindigkeit der „Naiad" betrug 32,3 Knoten.

An der USA.-Küste versenkt

USA.-Handelsschiff und britisches Handelsschiff.

DNB. Berlin, 31. 3. Ein amerikanisches Handelsschiff kleinerer Tonnage und ein britisches Handelsschiff von etwa 6000 BRT. wurden, wie das amerikanische Marineministerium jetzt zugeben muß, am 30. 3. an der Küste der USA. torpediert und versenkt.

Englische „Heldentat"

Britisches Flugzeug griff japanisches Hospitalschiff an.

Tokio, 31. 3. **Das Kaiserliche Hauptquartier gibt bekannt, daß in den Morgenstunden des 26. März auf ein in der Koeang-Bucht an der Westküste Timors liegendes japanisches Hospitalschiff „Asahi Maru" von einem britischen Flugzeug ein Bombenangriff verursacht wurde. Das Schiff war deutlich als Hospitalschiff zu erkennen. Die feindlichen Flugzeuge warfen insgesamt fünf Bomben, die in einer Entfernung von ungefähr 100 Meter auf der Backbordseite des Lazarettschiffes explodierten.**

In Kürze

Eine Tagung der Oberlandesgerichtspräsidenten und Generalstaatsanwälte fand in Berlin unter dem Vorsitz von Staatssekretär Dr. Schlegelberger, der mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Reichsjustizministers beauftragt ist, statt. Staatssekretär Dr. Schlegelberger und Staatssekretär Dr. Freisler sowie Abteilungsleiter und Referenten des Reichsjustizministeriums gaben Richtlinien über die weitere Ausrichtung der Rechtspflege auf die Kriegsaufgaben und insbesondere auf die Handhabung der kriegsstrafrechtlichen Vorschriften.

Vorbildliche Einsatz- und Opferbereitschaft. Tag für Tag geben Soldaten des deutschen Heeres an der Ostfront Beweise ihrer vorbildlichen Einsatz- und Opferbereitschaft im Freiheitskampf Großdeutschlands. Ein treffendes Beispiel hierfür bietet ein nördlich des Asowschen Meeres eingesetztes Armeekorps, das seiner Verbundenheit mit der Heimat durch eine Sammlung für das Winterhilfswerk Ausdruck gab. Diese Sammlung hatte das stattliche Ergebnis von 764 000 RM.

Die Union nationaler Journalistenverbände, die im Dezember vorigen Jahres in Wien gegründet wurde, wird ihren ersten großen Journalistenkongreß in Venedig in den Tagen vom 10. bis 12. April durchführen. An diesem Kongreß werden führende Persönlichkeiten des Journalismus aus zahlreichen Ländern teilnehmen.

Flugkapitän Gaim 50 Jahre. Der Flugkapitän in der Fliegerstaffel des Führers, Ludwig Gaim, wird am 1. April 50 Jahre alt. Ludwig Gaim, der im letzten Jahr sein 25jähriges Fliegerjubiläum begehen konnte, hat sich bereits im Weltkrieg als Abteilungs- und Jagdflieger ausgezeichnet. Später war er als Verkehrsflieger bei Junkers und in der deutschen Lufthansa tätig, bis er Anfang 1937 in die Fliegerstaffel des Führers berufen wurde.

Erholungsfahrt deutscher Kriegsverletzter nach Capri. Der Präsident der italienischen Kriegsopfer hat dem Reichskriegsopferführer Oberlindober eine Einladung für 50 kriegsbeschädigte Kameraden zu einem vierwöchigen kostenlosen Erholungsaufenthalt nach Italien übermittelt. Der Reichskriegsopferführer übergab diese Einladung der Wehrmacht mit der Bitte, Kriegsverletzte des jetzigen Einsatzes für diese Fahrt zu bestimmen. Im Mai wird der Reichskriegsopferführer 50 italienische Kriegsverletzte in einem der Erholungsheime der NSKOV. begrüßen.

Hintergründe der Maisky-Offensive

„Irgendetwas" mußte geschehen. — Londoner Eingeständnisse über die Hintergründe der Maisky-Offensive. — Das englische Volk soll von den wirklichen Schwierigkeiten abgelenkt werden.

DNB. Stockholm, 31. 3. Der Londoner Korrespondent einer als englandhörig bekannten südschwedischen Zeitung macht das bezeichnende Eingeständnis, daß das Ergebnis des englischen Landungsversuches in St. Nazaire „in keiner Weise die Freude rechtfertigt, die diese Operation in London hervorgerufen hat." Die große Begeisterung Londons könne nur aus dem dringenden Wunsch erklärt werden, daß irgend etwas geschehen müsse. Es sei „ungewiß", so bemerke man jetzt in London, ob der Zweck der Landungsoperation erreicht worden sei, doch behaupte man, die englischen Streitkräfte hätten „Mut und Tüchtigkeit" an den Tag gelegt. Die englischen Zeitungen seien mit Eifer bemüht, die Sache auch weiterhin als einen „großen Sieg" zu behandeln.

Unterrichtete Kreise in London deuteten jedoch an, daß diese Behandlung der Angelegenheit von der ernsten Lage herrühre, die es notwendig mache, „aus allen Dingen möglichst gute Nachrichten herauszuholen". Wenn man das Interesse der englischen Oeffentlichkeit auf solche angeblichen Erfolge hinlenke, träten die Schwierigkeiten auf anderen Gebieten vielleicht mehr in den Hintergrund.



So sah es nach der mißglückten Landung englischer Streitkräfte in der Bucht von St. Nazaire auf den Hafenanlagen dieses Stützpunktes aus. — Gefallene Engländer auf dem Kai.
PK.-Kriegsberichter Schlemmer (Atl) (Sch)

Tiefflugangriff gegen britischen Nachschub

Erfolgreiche Aktion eines italienischen Jagdverbandes

DNB. Rom, 31. 3. Der italienische Wehrmachtbericht vom Dienstag hat folgenden Wortlaut: In der Cyrenaika wurde die Kampftätigkeit durch den Ghibli stark beeinträchtigt.

Einer unserer Luftverbände der 3. Jagdgruppe unter dem Befehl von Hauptmann Giuseppe Tovazzi führte eine kühne nächtliche Aktion durch, in deren Verlauf der Hafen von Tobruk bombardiert und im Tiefflug besonders wirksame Angriffe auf den Nachschub längs der Küste und auf feindliche Lager durchgeführt wurden. Zehn Kraftwagen wurden vernichtet und über 100 beschädigt. An verschiedenen Stellen entstanden Brände und dem Feind wurden in den Lagern schwere Verluste zugefügt.

Die aufsteigenden englischen Jagdflugzeuge wurden zum Abdrehen gezwungen. Alle unsere Flugzeuge kehrten zu ihren Stützpunkten zurück.

Hexenkessel Malta

Die Flugzeuge der Achse fast ununterbrochen über der Insel.

Genf, 31. 3. Malta wird in der letzten Zeit in größerem Umfang von den Luftwaffenverbänden des Kesselrings angegriffen, läßt sich „Daily Expreß" aus Kairo melden. Fast ununterbrochen befänden sich feindliche Flugzeuge über Malta, und die Angriffe selbst glichen den schwersten, die man in England erlebt habe. Am Mittwoch und Donnerstag der vergangenen Woche habe Malta stark unter der deutschen Luftwaffe zu leiden gehabt. **Die Insel habe einem Hexenkessel geglichen.** Als Stützpunkt für die britische Schiffahrt sei Malta schon so gefährdet, daß sich kaum mehr ein Schiff im Hafen von La Valetta aufhalten könne.

Bose fälschlich totgesagt

Von englischen Agitatoren erfundene Todesnachricht Subhas Chandra Boses erwies dessen Beliebtheit beim indischen Volk

DNB. Berlin, 31. 3. Der offene Brief, den der indische Nationalistenführer Subhas Chandra Bose an Sir Stafford Cripps richtete, hat in Indien weiteste Verbreitung erfahren und ist den Engländern offensichtlich sehr auf die Nerven gegangen.

Um die Auseinandersetzung mit diesem, ihnen unbequemsten Führer des indischen Nationalismus zu beenden, ist die britische Agitation auf die Idee verfallen, Bose einfach sterben zu lassen. Ein Flugzeugunglück auf der Strecke Bangkok—Tokio, bei dem einige Mitglieder des indischen Nationalkomitees in Thailand den Tod fanden, gab den Engländern Anlaß zu der Meldung, daß Subhas Chandra Bose ums Leben gekommen sei.

Jetzt hat ein unbekannter Sender, über den Bose seit einiger Zeit Erklärungen abgibt, folgende Verlautbarung verbreitet:

„Die britischen Nachrichten-Agenturen haben in der ganzen Welt die Nachricht verbreitet, daß unser Führer S. C. Bose auf dem Wege nach Tokio bei einem Flugzeugunglück ums Leben kam. Diese Nachricht ist vollkommen aus der Luft gegriffen. Unser Führer S. C. Bose ist am Leben und erfreut sich bester Gesundheit. Er wird im Azad-Hind-Radio am Mittwoch, dem 1. 4., kurz nach 8.30 Uhr indischer Standardzeit wiederum zu seinen Landsleuten sprechen.

Die englische Lügenmeldung hat aber einen für Herrn Cripps unerwarteten Erfolg gehabt: Die Mutter S. C. Boses in Indien erhielt Tausende von Beileidstelegrammen, aus denen die große Wertschätzung hervorgeht, deren sich Subhas Chandra Bose in Indien erfreut. Von diesen Kundgebungen verdient das Beileidstelegramm Gandhis Beachtung, in dem es heißt:

„Die ganze Nation betrauert mit Ihnen den Tod Ihres großen und tapferen Sohnes. Ich teile Ihren Schmerz von ganzem Herzen. Möge Gott Ihnen Mut geben, um diesen unerwarteten Verlust zu ertragen."

Abul Kalam Azad telegraphierte: „Ich war tief erschüttert, als ich heute morgen die Nachricht von dem Flugzeugunglück las, welches Subhas Chandra Bose und einige andere Inder getroffen hat. Das tragische Ende Boses, der in der Blüte seiner Jahre stand, wird alle diejenigen mit tiefem Schmerz erfüllen, die ihn kannten. Es muß zugegeben werden, daß er für die große Sache lebte und starb, der er sein Leben geweiht hatte."

Während die Engländer dauernd versuchen, Bose als fanatischen Einzelgänger hinzustellen, hat nun der agitatorische Einfall des Herrn Cripps, Bose sterben zu lassen, das Gegenteil erwiesen.

„Barbiere und Photographen"

Berlin, 31. 3. In dem offensichtlichen Bestreben, eine Entschuldigung für ihre Katastrophenpolitik zu geben, veröffentlichte die sogenannte niederländische „Regierung" in London ein überaus komisches Weißbuch, in dem sie „überraschende Enthüllungen über japanische Vorbereitungen für die Eroberung Niederländisch-Ostindiens macht, die sich über die letzten 27 Jahre erstrecken.

Schon vor 27 Jahren, so heißt es in dem abenteuerlichen Schreiben dieser Emigrantenclique, hätten die Japaner ihre Vorbereitungen für den jetzigen Feldzug begonnen, als „Tausende von Fischern, Barbieren und Photographen wie ein Schwarm Niederländisch-Indien überfielen". Die niederländisch-indische Regierung habe um diese Tätigkeit gewußt und sei bereit gewesen, die japanischen Agenten zu fassen, „sobald die Zeit dazu gekommen war". (?)

Der Verlust Niederländisch-Indiens ist heute auch durch so verworrene Weißbücher nicht mehr aus der Welt zu schaffen. Es belastet nach wie vor mit allen seinen schwerwiegenden Folgen für das niederländische Volk die katastrophale Politik der holländischen Königin und ihres geflüchteten Regierungsklüngels. Wären die Königin und die Regierung seinerzeit im Lande geblieben und hätten sie das Schicksal Hollands nicht so blindlings an das Englands und der Vereinigten Staaten geheftet, so wäre die Möglichkeit gegeben, das Schicksal Niederländisch-Indiens — etwa nach dem Vorbild Indochinas — freundschaftlich mit den Japanern zu regeln. Japan hatte sogar bis in die letzte Zeit hinein gehofft [illegible] versucht, seine Neuordnungspläne mit Bezug [illegible] Niederländisch-Indien auf diesem Wege zu regeln. Durch den Abbruch der Wirtschaftsverhandlungen im September 1941 auf Befehl Englands und der USA. und die Beteiligung niederländischer Streitkräfte im Kampfe gegen Japan ist diese Chance aber leichtfertig vertan worden. Ueber diese Tatsache tröstet jetzt kein noch so phantasievolles Weißbuch hin.

Roosevelts „persönlicher" Vertreter

DNB. Stockholm, 31. 3. **Oberst Lewis Johnson ist zum persönlichen Vertreter Roosevelts in Indien ernannt worden, berichtet der Londoner Nachrichtendienst.**

Mit dieser Meldung bestätigt London die vor einigen Tagen aus Washington gekommenen Informationen, wonach sich „Weltpräsident" Roosevelt, nachdem [illegible] vom englischen Mutterland verlassene [illegible] die Schlinge gegangen ist, nunmehr [illegible] eingeschaltet hat.

Maiskys Trumpf

Der Einfluß des Juden Maisky, des Abgesandten Stalins, wächst in London von Tag zu Tag. Man kann sagen, daß der Stalin-Unrat, von Maisky geleitet und durch Cripps, den Erzbischof von Canterbury und andere Bolschewistenfreunde gefördert, sich in einem immer rasenderen Tempo über England ergießt. Wie weit die Dinge schon gediehen sind, zeigt in prägnanter Weise der Bericht eines schwedischen Blattes über eine Massenkundgebung in London. Diese Kundgebung war von allen Parteien einberufen worden und sollte — so hatte es sich Herr Maisky ausgedacht — einen Druck auf die englischen Militärs bedeuten, um sie zu einer Offensive gegen die Achsenmächte zu veranlassen und damit dem bedrängten Genossen Stalin eine Entlastung zu verschaffen. Wie es bei dieser Kundgebung zugeht, schilderte plastisch das erwähnte schwedische Blatt wie folgt:

„Ueberall flatterten rote Fahnen und Standarten. Hinter der Rednertribüne sah man Bilder von Roosevelt, Stalin, Tschiangkaischek und Churchill. Auffallend viele Teilnehmer der Kundgebung trugen Hammer und Sichel an den Rockaufschlägen, und es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die radikalsten Redner den lebhaftesten Beifall ernteten. Alle Aufforderungen auf Errichtung einer zweiten Front in Europa wurden stürmisch beklatscht." Die ganze Veranstaltung stand unter dem Motto: „Sieg im Jahre 1942".

Wenn man diesen Versammlungsbericht liest, so wird man feststellen müssen, daß die Bolschewisierung Englands und Londons, wie sie vom Juden Maisky unter dem Patronat des Genossen Cripps inauguriert wird, ganz schöne Fortschritte macht. Unter einer Propaganda für den „Sieg im Jahre 1942" marschiert der Bolschewismus unentwegt vorwärts. Daß natürlich der „Sieg im Jahre 1942" nicht mit Volksversammlungen, Sichel und Hammer an den Rockaufschlägen und roten Fahnen und Standarten gewonnen wird, dürfte auch den bolschewistischen Drahtziehern in London nicht verborgen sein. Immerhin aber dürften sie doch einen gewissen Einfluß auf die Gestaltung der englischen Kriegsführung haben insofern, als Herr Churchill und seine Generale Rücksicht auf die Wünsche und Befehle Stalins und seines Botschafters Maisky in verstärktem Umfange zu nehmen genötigt sein werden.

Die Radikalisierung der englischen Massen, die durch diese gewaltigen Kundgebungen dokumentiert wird, dürfte zu allem anderen als zum Schutze der Plutokratie führen. Die plutokratischen Kriegsverbrecher haben in ihrer Blindheit vollständig vergessen, daß der Bolschewismus an und für sich jede staatliche Ordnung verneint, jeden sittlichen und rechtlichen Begriff unterwühlt und der Totengräber der menschlichen Gesellschaft ist. Da nun gerade die englische Plutokratie in ihrer sozialen und politischen Rückständigkeit und Unmoral so viele Sünden auf dem Gewissen hat, daß bei einem Nachlassen ihrer Kräfte fast automatisch die Stimmung der Massen in einen hemmungs- und skrupellosen Bolschewismus leicht umschlagen kann, ist es kein Wunder, wenn die Parole des Juden Maisky in den englischen Massen derart zündet.

Die „Bande aller frommen Scheu" lösen sich um so leichter, als ja anerkannte Hüter der Autorität und Vertreter der offiziellen Sittlichkeit und Religiosität wie die Erzbischöfe von Canterbury und York plötzlich als Bannerträger des Bolschewismus auftreten und Moskau glorifizieren. Kein Wunder, daß da das englische Volk, das jahrzehnte lang in politischer Uninteressiertheit gehalten wurde und konservativ, liberal oder arbeiterparteilich, also in jedem Falle plutokratisch wählte, der neuen Staatsreligion, dem Bolschewismus, so begeistert folgte.

Herrn Churchill mag diese Entwicklung wohl äußerst peinlich und unsympathisch sein. Er hat aber nicht mehr die Kraft und Macht, sich hier in den Weg zu stellen. Hier ist die Entwicklung bereits über ihn hinweggegangen. Die Zukunft gehört denen, die ihre Rechnung mit Stalin gemacht haben: den Cripps und Cohnsorten, die sich heute bereits willig unter das Kommando des jüdischen Oberbolschewisten Maisky stellen und ihm die Staffage für die bolschewistischen Massenversammlungen, wie London sie [illegible] Tage erlebt hat, bilden.

D. Sch.



Erster Fliegeralarm auf Ceylon.

Auf dem britischen Flottenstützpunkt Colombo auf der Insel Ceylon gab es am Montag den ersten Fliegeralarm. Auch in Trincomale wurde Fliegeralarm gegeben. Ueber die näheren Umstände wurde von britischer Seite nichts bekanntgegeben. Offenbar hat aber der erste Luftangriff auf Ceylon von der neugewonnenen japanischen Basis auf den Andamanen-Inseln 1200 Kilometer östlich von Ceylon stattgefunden. (Scherl)

Reichsbahnleistungen im Kriege

Der Osteinsatz der Eisenbahner — Wo bleiben die Personenwagen

Von unserer Berliner Schriftleitung

Auf dem Potsdamer Bahnhof in Berlin stand dieser Tage ein ganz kurzer Zug, dessen wenige Wagen die Bezeichnung trugen: „Filmstelle des Reichsverkehrsministeriums". Während drüben auf dem anderen Bahnsteig ein langer D-Zug Urlauber aus Paris und Brüssel brachte und so dem Betrachter wieder einmal klar machte, wie weit sich heute das Tätigkeitsgebiet der Deutschen Reichsbahn erstreckt, bestieg man den Film-Sonderzug, der allerdings normalerweise nicht im deutschen Heimatgebiet eingesetzt wird. Seine Aufgabe ist es vielmehr, den Eisenbahnern im Osten eine Feierstunde und eine Stunde der Erholung zu schaffen. Hier in diesem Wagen mit seiner langen Tafel und mit seinen Filmvorführungseinrichtungen kann man einmal die Eisenbahner, die meist in sehr kleinen Trupps in der unendlichen Weite der Sowjetunion Dienst tun müssen, die weitab sitzen von Kameraden, zu denen weder eine Zeitung kommt noch die am Rundfunk Anschluß an die Welt und ihr Geschehen zu suchen vermögen, für eine kurze Zeit aus der Schwere des Dienstes reißen und ihnen die seelische Last erleichtern, die ihr Dienst nun einmal mit sich bringt. Dieser Filmzug kommt in die Einöden, und in 190 Veranstaltungen hat er bisher schon viel Freude und Abwechslung unseren Eisenbahnern im Osten gebracht.

Welch ungeheure Leistungen diese unsere Eisenbahner im Osten zu vollbringen haben, das zeigt sehr klar

der Film vom Osteinsatz der Eisenbahner.

Wenn man hier sieht, wie Weichen mit der Spitzhacke vom Eis und vom Schnee frei gemacht werden müssen, wenn man die langen Eiszapfen an dem Trittbrett der Lokomotiven sieht, wenn man sieht, wie unendlich schwer es überhaupt ist, das nötige Wasser für den Betrieb der Maschinen heranzuschaffen, und wenn dann die Bilder den im Wind treibenden Schnee erkennen lassen, so gewinnt man wenigstens einen kleinen Einblick in die ungeheuren Schwierigkeiten, die der deutsche Eisenbahner hier zu überwinden hatte. Wenn weiterhin in den Bildunterschriften auf die oft ungeheuer lange Arbeitszeit eines Zug- oder Lokomotivenpersonals verwiesen wird und wenn dennoch alle diese ungeheuren Schwierigkeiten überwunden wurden, so zeigt sich auch hier wieder, daß es der Mensch ist, der mit eisernem Willen all der Hindernisse Herr wird und der schließlich auch im Kampf gegen den russischen Winter Sieger bleibt. So ist dieser Film vom Osteinsatz der Eisenbahner

das Hohelied von der Arbeit der Männer auf und an dem Schienenstrang,

der Männer, die für die ganze Kriegführung und für die Kriegswirtschaft gleich unentbehrlich sind.

Sieht man auf den Filmbildern zugleich auch den starken Verschleiß an Lokomotiven und sieht man die langen Güterzüge rollen und hält sich vor Augen, welch unendliche Entfernungen überwunden werden müssen, so wird sich niemand wundern, daß die Reichsbahn in der Heimat ihre Aufgaben nicht wie im Frieden zu erfüllen vermag. Nun wird vielleicht der eine oder andere einwerfen, daß gewiß Güterwagen in Anspruch genommen werden, daß aber doch die Personenwagen da sein müßten, und daß sich also doch wohl etwas mehr für den Reisenden tun ließe. Auch das ist ein Trugschluß.

Die Anforderungen an Personenwagen

sind nämlich, was sich der Laie wohl nur in den seltsamsten Fällen klar macht, ungeheuer groß. Man stelle sich zunächst einmal vor, daß alle Lazarettzüge aus Personenwagen bestehen und daß diese Lazarettzüge wie auch die Fronturlauberzüge für die Wehrmacht ja auf den riesenweiten Strecken zwischen der deutschen Heimat und den besetzten Gebieten im Osten und Westen eingesetzt werden. Diese außerordentlich langen Reisewege, die noch dazu aus erklärlichen Gründen oft nur mit einer ermäßigten Geschwindigkeit zurückgelegt werden, bedeuten, daß die große Zahl der hierfür eingesetzten Personenwagen eine gegenüber den normalen deutschen Verhältnissen außerordentlich hohe Umlaufzeit hat. Schon hieraus erklärt sich, daß die Zahl der für diese Zwecke erforderlichen Personenwagen recht hoch sein muß. Aber abgesehen davon sind

seit Kriegsbeginn immer neue Anforderungen

an Personenwagen gestellt worden. Da sind einmal die Befehlszüge der verschiedenen Dienststellen, die selbstverständlich auch aus Personenwagen des bisherigen Bestandes zusammengestellt werden, es mußten Entseuchungszüge, Laboratoriumszüge, Verpflegungszüge geschaffen, und nicht zuletzt auch Küchenwagen für die Fronturlauberzüge aus den bisherigen Gepäckwagen fertiggestellt werden. Ferner kamen Anforderungen besonderer Art, die Zahl der Bauzüge mußte erhöht werden, kurzum, es wurden durch alle diese verschiedenen Maßnahmen

Personen- und Gepäckwagen in sehr erheblichem Umfange dem normalen Verkehr entzogen,

d. h. sie wurden für wirklich kriegswichtige Dinge eingesetzt.

Der kleine Film-Sonderzug der Reichsbahn spielt dabei keine Rolle, er besteht aus einem französischen und einen polnischen Beutewagen. Auf der anderen Seite aber lassen sich auch nicht alle Anforderungen für Sonderzüge abstoppen, so müssen beispielsweise ausländische Arbeiter nach Deutschland gebracht werden, die Kinderlandverschickung wird aufrechterhalten usw. So ergibt sich auch rein vom Gesichtspunkt des Bestandes an Personenwagen her die Unmöglichkeit, die früheren Personenzugsleistungen der Reichsbahn aufrechtzuerhalten. Das alles muß sich heute jeder deutsche Volksgenosse vor Augen halten und sich klarmachen, daß es im Krieg wichtigere Aufgaben gibt, als für Vergnügungsreisen zu sorgen.



Millionär ohne Millionen

Von unserem römischen Mitarbeiter

Der Postdampfer, der Neapel mit der Insel Capri verbindet, ist seit einigen Tagen so überfüllt, daß man nur bei Voranmeldung Platz findet. Bei der Ankunft im Hafen von Capri geht eine wilde Jagd auf die Einspänner los, mit denen man den höher gelegenen Ort Anacapri erreichen kann, denn ein anderes Beförderungsmittel gibt es nicht, es sei denn zu Fuß. So sieht man denn zweimal am Tage eine wahre Völkerwanderung den Berg hinaufziehen, wo in einem der kleinen weißen Häuschen der Schuhmacher Lorenzo Petralia mit seiner Frau und sechs Kindern wohnt, der Erbe von 126 Millionen Lire. Die Mehrzahl der Besucher (gestern traf der 2500. ein) besteht aus Bank- und Geschäftsleuten, Erfindern, Bittstellern und Neugierigen, darunter einige Journalisten, die sich gleich für einen längeren Aufenthalt eingerichtet haben, denn jeder Tag kann eine Neuigkeit bringen. Lorenzo hat sich inzwischen bei einer befreundeten Familie versteckt und überläßt es seiner energischen Frau, die unerwünschten Gäste abzufertigen.

Ein Bekannter auf Capri übernahm es für mich, den Schuhmacher ausfindig zu machen und in meinem Namen über die Erbschaftsgeschichte zu befragen. Der Bericht traf heute ein und lautet: Ich fand Lorenzo Petralia, der in Bälde einer der reichsten Männer Italiens sein wird, in einem Weinberg beim Holzsägen. Er empfing mich wider Erwarten sehr vergnügt und war gern bereit, Ihnen die gewünschten Auskünfte zu geben. „Vor allem", sagte er, „fühle ich mich noch längst nicht als reicher Mann, denn die 126 Millionen sind in Argentinien und es bleibt abzuwarten, ob und wann ich sie bekomme. Deshalb habe ich auch nicht die Absicht, irgend einen Geschäftsmann zu empfangen oder einen der rund 4000 Briefe zu öffnen, die in meinem Hause liegen. Noch bin ich der Schuhmacher Lorenzo und damit basta."

„Die Sache verhält sich ganz einfach: Mein Bruder Biagio wanderte im Jahre 1902 nach Argentinien aus, eröffnete ein Pfandhaus, hatte Glück und wurde ein reicher Mann. Hin und wieder schrieb er mir eine Postkarte, dann hörte ich nichts mehr von ihm. Vor einigen Wochen erhielt ich plötzlich einen Brief von meiner Schwester, die ihm in Buenos Aires den Haushalt führte. Ich möchte ihr, so schrieb sie, doch eine Generalvollmacht ausstellen. Fällt mir nicht im Traum ein, sagte ich zu meiner Frau. Am folgenden Tage kam auch schon die Mitteilung des argentinischen Generalkonsuls in Rom, daß mein Bruder gestorben sei und mich zum alleinigen Erben eingesetzt habe. Das ist alles". „Viel Geld", meinte ich nachdenklich. „Ja, viel zu viel für einen armen Teufel", antwortete er, „auf den man nun eine Hetzjagd veranstaltet, obwohl er noch keine hundert Lire in der Tasche hat. Meine Verwandten haben zudem schon einen Prozeß gegen mich eingeleitet, meine Frau, mit der ich zwanzig Jahre glücklich gelebt habe, will in die Stadt ziehen, ich kann nicht mehr in meinem eigenen Haus wohnen, weil mir die Leute die Türe einrennen — alles wegen 126 Millionen, die ich noch nicht habe, und wenn ich sie habe, nicht brauche."

„Und was werden Sie tun, wenn Sie das Geld nach Italien bringen können?", fragte ich weiter. Lorenzo hatte wieder zu sägen angefangen und sagte so beiläufig: „Ich werde in Anacapri ein riesiges Hotel errichten, das modernste, was es gibt, denn bei uns hier oben ist es ja viel schöner als in Capri selbst. Die Preise werden so gehalten sein, daß sie nur die Unkosten decken. Außerdem will ich eine Straße von unserem Ort bis zur Blauen Grotte bauen lassen, denn es ist ungerecht, daß wir Canapresen zuerst nach Capri gehen müssen, um diese Wunderhöhle zu besuchen, die zuerst einer der unsrigen entdeckt hat. Wenn diese beiden Projekte vollendet sind, werde ich noch Geld genug haben, um gemeinnützigen Unternehmungen zu helfen. Nur den Beruf will ich wechseln und Bauer werden". „Wo?", fragte ich. „In Anacapri natürlich, denn es ist der schönste Ort, den ich kenne".

August Alexander Salzmann.

Fliegerin rettet ihren Mann, den verunglückten Flieger. Der schwedische Flieger Nils Thüring wollte mit seinem Transportflugzeug Nahrungsmittel zur Insel Gotska Sandön bringen, die 150 Kilometer südöstlich von Stockholm im Baltischen Meer liegt und durch den Frost von jeder Verbindung mit dem Festland abgeschnitten war. Bei der Landung auf der Insel blieb er jedoch mit einem Flügel in einer hohen Schneeverwehung hängen, das Flugzeug überschlug sich und ging zu Bruch. Thüring selbst blieb jedoch unverletzt. Seine Frau, gleichfalls eine passionierte Fliegerin, befand sich zu der Zeit mit ihrem Flugzeug auf der Insel Farö bei Gotland. Als sie von dem Unfall ihres Mannes erfuhr, stieg sie sofort auf, um ihm Hilfe zu bringen. Tatsächlich gelang ihr die schwierige Landung auf Gotska Sandön, wo sie ihren Mann an Bord nahm, um ihn sicher nach Hause zu bringen.

Druck und Verlag: J. D. Küster Nachf. Verleger: Dr. Reinhard Kaeller. Hauptschriftleiter: Carl Kühne — Anzeigenleiter: Alfred Apostel; alle in Bielefeld. Zur Zeit ist Preisliste Nr. 31 gültig.

FAMILIEN-ANZEIGEN

In dankbarer Freude zeigen wir die Geburt unseres Sohnes **Martin** an. **Albert Sadek und Frau Erna**, geb. Liebold. Bielefeld, 31. März 1942, Altst. Kirchstr. 6, z. Zt. Koblenzer Straße 6.

Hans Otto Redecker / Gertrud Redecker geb. Tschocke. Kriegstrauung. Bielefeld, 1. April 1942 z. Zt. Wehrmacht. Gr.-Kurfürsten-Straße 21, „Lindenhof".

Plötzlich und unerwartet verschied heute meine innigstgeliebte Frau, unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Hedwig Wiedey

geb. Deuker

im Alter von 30 Jahren.

In tiefer Trauer: **Paul Wiedey und Söhnchen Jürgen / August Deuker und Frau Johanne**, geb. Höner / **Reinhard Deuker und Frau Liselotte**, geb. Höhner, **und Kind Sigrid / Erich Deuker** (z. Zt. im Felde) **und Frau Elfriede**, geb. Henrichs / **Paula Deuker.**

Bielefeld, Hamburg, 31. März 1942. Apfelstraße 175

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. April 1942, um 11 Uhr, von der Friedhofskapelle in Schildesche aus statt. Vorfeier daselbst um 10.30 Uhr.

Am Montagabend 7 Uhr entschlief sanft durch einen Unglücksfall unser über alles geliebter

Wolfgang

im Alter von 8 Jahren.

In tiefer Trauer: **Julius Rudzio u. Frau Ulrike**, geb. Pohlmann, **nebst allen Angehörigen.**

Bielefeld, den 1. April 1942. Friedrichstraße 40a.

Die Beerdigung findet in aller Stille statt. Von Beileidsbesuchen bitten wir Abstand zu nehmen.

Schormann-Bestattungen, Oberntorwall 33. Ruf 922 und 1116. **Seit 1838 das führende Bestattungsunternehmen von Bielefeld und Umgebung. Särge in jeder Preislage und Ausführung.**

Erd- u. Feuerbestattung. Heinr. Pahlmeyer, Mühlenstr. 24. Ruf 5398.

In der Nacht des 31. 3. 1942, um 0.20 Uhr, ging unsere liebe, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Urgroßmutter, Schwägerin und Tante

Frau Wwe. Auguste Quakernack

verw. Wernecke, geb. Nichage nach schwerem Leiden kurz vor Vollendung ihres 79. Lebensjahres in Frieden heim.

In stiller Trauer: **Hubert Wernecke und Frau Lina**, geb. Wolfkühler / **Berta Quakernack / Walter Quakernack**, z. Zt. im Osten / **Wilhelm Quakernack und Frau Anna**, geb. Rohde / **9 Enkelkinder und 3 Urenkel.**

Bielefeld, den 31. März 1942. Lutterstraße 50.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 4. April 1942, 12 Uhr, auf dem Sennefriedhof statt. Vorfeier 11.40 Uhr.

Bestattungen Niggebrügge Jöllenbecker Straße 57, Ruf 2109. Das bekannte Bestattungsunternehmen. Särge für Erd- und Feuerbestattung in allen Preislagen.

Tiemann, Schillerstraße 11a, Nähe Johannisstift. Uebernehme sämtliche Beerdigungsangelegenheiten. Fernsprecher 4263.

KAPITALMARKT

1., 2. u. 3. Hypotheken für städt. und ländlichen Besitz, sofortige Auszahlung. Paul Fleege, Immobilien Bielefeld, Brandenburger Straße 21.

HEIRATS-ANZEIGEN

Techn. Angestellter, Mitte 30, evgl., schlank, möchte Dame, auch Witwe mit aufrichtigem Charakter kennenlernen zwecks späterer Heirat. Zuschriften erbeten unter P 5579 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. 1

AMTLICHE BEKANNTMACHUNGEN

Lebensmittelversorgung in der 35. Zuteilungsperiode.

Die Lebensmittelausweiskarten für die 35. Zuteilungsperiode (6. 4. bis 3. 5. 42), die in diesen Tagen an die Versorgungsberechtigten ausgegeben werden, sind sofort nach Erhalt durchzusehen. Unstimmigkeiten müssen der zuständigen Kartenstelle sofort, in Bielefeld-Stadt am Dienstag, gemeldet werden. Dabei sind die sämtlichen erhaltenen Karten vorzulegen. Irrtümlich zuviel erhaltene Karten sind zurückzugeben. Abgänge (Tod, Einberufung zum Heeresdienst pp.) sind unter Rückgabe der Karten sofort zu melden. — Die Rationssätze im einzelnen sind aus den Karten ersichtlich. — Auf folgendes wird besonders hingewiesen: **Brotkarten:** Für Kinder bis zu 3 Jahren ist eine neue Reichsbrotkarte eingeführt worden. Die Karte für Kinder von 3—6 Jahren ist entsprechend umgestaltet. Alle nicht mit einem „R" bezeichneten Abschnitte berechtigen zum Bezuge aller brotkartenpflichtigen Waren einschl. Weizenmehl und der anderen Weizenerzeugnisse. Die mit einem „R" versehenen Brotkartenabschnitte berechtigen künftig nur noch zum Bezuge von Brot aller Art einschl. Mischbrot, jedoch mit Ausnahme von Weizenbrot. Anstelle von Roggenbrot kann auch Roggenmehl oder Roggen-Backschrot und Roggen-Vollkornschrot bezogen werden. Für den Bezug von Mehl ist das Verhältnis von 100 Gewichtseinheiten Brot zu 75 Gewichtseinheiten Mehl maßgebend. Kindergetreide- und Kinderreisnährmittel können nur noch auf die Abschnitte A—D der Reichsbrotkarte für Kinder bis zu 3 Jahren bei Kindern bis zu 1½ Jahren abgegeben herden. Die zu beziehende Menge beträgt 375 g Kindergetreide- oder Kinderreisnährmittel anstelle von 500 g Brot. — **Reichsfleischkarten:** Für Kinder und Jugendliche von 6—18 Jahren ist eine neue Reichsfleischkarte eingeführt worden. — **Reichsfettkarten: Sauermilchkäse:** Es wird nochmals darauf hingewiesen, daß weiterhin auf den Abschnitt 2 Käse der Reichsfettkarten allgemein nur 62.5 g Sauermilchkäse (Harzer, Mainzer usw.) oder die doppelte Menge Quark abgegeben werden darf. Der Abschnitt ist zur Belieferung während der ganzen Zuteilungsperiode gültig. — **Zur Beachtung der Letztverteiler:** Auch jetzt ändert sich in der Ausstellung der Bezugscheine nichts, da die Belieferung der Letztverteiler mit Sauermilchkäse durch die bewirtschafteten Stellen geregelt ist. — **Kakao:** In die Karten- und Bezugscheinpflicht für Kakaopulver wird das Erzeugnis „Milchgetränkepulver mit Hagebuttenzusatz" einbezogen. Dieses Erzeugnis darf mit Wirkung vom 6. 4. 42 ab nicht mehr kartenfrei abgegeben werden. Auf die Abschnitte F 5 der Reichsfettkarten für Kinder bis zu 14 Jahren und die Reichsfettkarten SV 4 können mit hin je 62.5 g Schokoladenpulver, Malzkakao oder Milchgetränkepulver mit Hagebuttenzusatz bezogen werden. — **Speiseöl:** In der 37. bis 39. Zuteilungsperiode werden die über 6 Jahre alten Versorgungsberechtigten und die Inhaber der Reichsfettkarten SV 1, SV 3 und SV 5 je 50 g Speiseöl anstelle von 62.5 g Margarine in jeder Zuteilungsperiode erhalten. Die Verbraucher haben kein Wahlrecht zwischen Margarine und Speiseöl, sondern können auf den noch festzulegenden Abschnitt in der 37. bis 39. Zuteilungsperiode nur Speiseöl beziehen. Zur Bevorratung der Letztverteiler ist eine Vorbestellung notwendig. Dazu ist folgendes angeordnet: Die Bezugsberechtigten lassen die durch den Aufdruck „Vorbestellung von Speiseöl für die 37. bis 39. Zuteilungsperiode" gekennzeichneten Abschnitte F der Reichsfettkarten für Normalverbraucher, für Kinder und Jugendliche von 6—18 Jahren und der Reichsfettkarten SV 1, SV 3 und SV 5 beim Letztverteiler abtrennen. Beim Abtrennen dieser Abschnitte hat der Letztverteiler den Stammabschnitt mit dem Firmenstempel oder Firmenaufschrift und dem Zusaz „F" oder „Oel" zu versehen. Bei Abgabe des Speiseöls muß zu gegebener Zeit dieser Stammabschnitt vorgelegt werden. **Die Aufbewahrung durch die Verbraucher muß daher sorgfältig erfolgen.** Die von den Letztverteilern für die Speiseölvorbestellung angenommenen Abschnitte F sind aufzukleben und mit den anderen Bestellscheinen bei der zuständigen Umtauschstelle der Ernährungsämter gegen Ausstellung von Empfangsbescheinigungen vorzulegen. Die ausgestellten Empfangsbescheinigungen müssen sofort dem Großverteiler weitergegeben werden. — **Nährmittelkarten:** Für Kinder bis zu 3 Jahren sind neue Nährmittelkarten eingeführt worden. **Kartoffelstärkeerzeugnisse:** In die Karten- und Bezugscheinpflicht für Kartoffelstärkeerzeugnisse sind die Erzeugnisse „Milei-Nachspeise" und „Soßenpulver für Süßspeisen" einbezogen. Die kartenfreie Abgabe dieser Erzeugnisse ist ab 6. 4. 42 verboten. — **Kondensmilch:** In der 35. Zuteilungsperiode erfolgt die Auslieferung der vorbestellten Kondensmilch. Zur Ausgabe kommen Normaldosen mit 170 g oder anstelle von zwei Normaldosen eine große Dose kondensierte Vollmilch 400 g gezuckert oder eine große Dose kondensierte Vollmilch 450 g ungezuckert. Die Abgabe erfolgt auf Grund der entsprechend gekennzeichneten Abschnitte N32/N33 der rosa Nährmittelkarte, unter gleichzeitiger Vorlage des Stammabschnittes der rosa Nährmittelkarte 34, der von dem Verteiler mit dem Vermerk über die Vorbestellung versehen ist. Die Auslieferung kann nur von dem Verteiler vorgenommen werden, bei dem die Vorbestellung erfolgte. Außerdem können die Abschnitte N32/N33 ohne Vorbestellung beliefert werden, wenn der Stammabschnitt mit einem entsprechenden Vermerk des zuständigen Ernährungsamtes versehen ist. — **Reichskarte für Marmelade wahlweise Zucker:** Anstelle von 700 g Marmelade können 350 g Zucker bezogen werden. Diejenigen Versorgungsberechtigten, die von dieser Wahlmöglichkeit Gebrauch machen, können den Zucker in der Zeit vom 6. 4. — 26. 7. 42 unabhängig von der Gültigkeitsdauer der Einzelabschnitte beziehen. Es ist daher möglich, die gesamte für die 35.—38. Zuteilungsperiode bestimmte Zuckermenge von 1400 g zu Beginn der 35. Periode zu kaufen, wobei sämtliche Bestellscheine für Zucker abzutrennen und sämtliche Einzelabschnitte zu entwerten sind. Sollte dagegen der Zucker zum Schluß dieser Versorgungsperioden in einer Menge bezogen werden, müssen die Bestellscheine für die einzelnen Perioden pünktlich abgegeben sein. Bei verspäteter Abgabe der Bestellscheine müssen auch hierfür die vorgeschriebenen Kürzungen vorgenommen werden. — Die Abgabe von Marmelade darf nur innerhalb der auf den Einzelabschnitten vorgesehenen Frist erfolgen. — **Abgabe der Bestellscheine:** Alle Bestellscheine (auch Bestellscheine über Eier) sind sofort nach Erhalt der Lebensmittelkarten dem Einzelhändler zur Abtrennung vorzulegen. Bei zu spät abgegebenen Bestellscheinen besteht kein Anspruch mehr auf volle Auslieferung, sondern es müssen die entsprechenden Mengen gekürzt werden. Bei dieser Gelegenheit wird nochmals darauf hingewiesen daß die Abtrennung der Bestellscheine von den Letztverteilern auf dem Stammabschnitt der betreffenden Karten an der dafür vorgesehenen Stelle zu bestätigen ist. — **Ausfüllen der Lebensmittelkarten:** Die Verbraucher werden nochmals darauf hingewiesen, daß es unzulässig ist, Lebensmittelkarten zu benutzen, die nicht mit ihrem Namen und ihrer Anschrift versehen sind. Die Verteiler dürfen solche Karten nicht beliefern und keine Bestellscheine davon abtrennen.

Bielefeld, den 31. März 1942. Der Oberbürgermeister. Der Landrat.

Gemeinde Quelle. Die Bezugscheinausgabestelle für Spinnstoff- und Schuhwaren sowie für Fahrradbereifung bleibt in der Zeit vom 2. April bis 18. April 1942 geschlossen. Die Ausgabe der Reichsverbilligungsscheine I und II für das Vierteljahr April—Juni 1942 findet am Dienstag, dem 7. April 1942 im Gemeindeamt statt. Einkommensnachweise sämtlicher zum Haushalt gehöriger Personen sind vorzulegen. Die Zusatzkleiderkarten für Jugendliche, die in der Zeit vom 2. September 1923 bis 1. September 1928 geboren sind, werden am Donnerstag, dem 9. April 1942 im Gemeindeamt ausgegeben. Die 3. Reichskleiderkarte ist mitzubringen.

Quelle, den 1. April 1942. Der Bürgermeister: Ruwisch.



Trineral-Ovaltabletten

helfen bei

Rheuma, Gicht, Ischias, Glieder- und Gelenkschmerzen, Hexenschuß, Grippe und Erkältungskrankheiten, Nerven- und Kopfschmerzen.

Beachten Sie Inhalt und Preis der Packung: **20 Tabletten nur 79 Pfg.!**

Erhältl. in allen Apotheken. Berichten auch Sie uns über Ihre Erfahrungen!

Trineral GmbH., München J 27/ 10

UNTERRICHT

Fachunterricht für Akkordeon in und außer dem Hause erteilt K. E. Altmann, Bleichstraße 2c.

VERKÄUFE

Mietshaus in Lemgo, in bevorzugter Lage gelegen, gute Verzinsung, soll umständehalber sofort verkauft werden. Forderung 63 000 RM. Anzahlung nach Vereinbarung. W. Heckewerth, Immob. Leopoldshöhe. Ruf 203, über Bielefeld 2.

Neue
Berufserziehungsmaßnahmen
im
Sommerhalbjahr 1942
Näheres unter der Spalte Berufserziehung



Kinderkleidung
von
Buddeberg
Bielefeld, Niederstr. 5—9
ist immer richtig!

Man kauft gern bei Kempe

Auch wir möchten helfen Freude bereiten, doch können wir's nur nach Möglichkeiten. Sie sollten drum auch nicht böse sein, schau'n Sie mal vergeblich bei uns herein.

KEMPE
Obernstraße



der neuen Saison finden Sie die apartesten Hüte in größter Auswahl bei

Wilh. Rahlert
Damenhüte - Pelze
Obernstraße 14.

REEMTSMA SORTE »R6« o/M
unbedingt rezepttreu



In Haushalt, Werkstatt und Betrieb - überall ist Salmiak-ATA der flinke, seifesparende Helfer bei jeder groben Reinigungsarbeit, auch beim Säubern von Böden und Treppen aus Holz, Stein usw.

BERUFSERZIEHUNG

Die Deutsche Arbeitsfront führt im Sommerhalbjahr zahlreiche Berufserziehungsmaßnahmen durch: Deutsch: Rechtschreibung und Zeichensetzung, 45 Std., 21,— RM. / Stillehre, 22 Std., 10,50 RM. / Flott und leserlich schreiben, 15 Std., 8,50 RM. / Rechnen, schnell und sicher, 48 Std., 16,50 RM. / Für den Kaufmann: Buchführung I und II, 60 Std., 21,— RM. / Bilanzkunde, 60 Std., 30,50 RM. / Kaufm. Rechnen, 25 Std., 16,50 RM. / Neuzeitlicher Schriftwechsel, 25 Std., 16,50 RM. / Industr. Rechnungswesen, 20 Std., 15,50 RM. / Buchführung für den Einzelhandel, 30 Std., 10,50 RM. / Plakatschrift, 20 Std., 10,50 RM. / Textilwarenkunde, 15 Std., 10,50 RM. / Warenkunde im Lebensmitteleinzelhandel, 15 Std., 10,50 RM. / Verkäuferin auf Zeit für Lebensmitteleinzelhandel, 24 Std., kostenlos. Anmeldung bis zum 15. 4. — Arbeitspläne durch das Deutsche Berufserziehungswerk, Lutterstraße 20. Ruf 6344.

UNTERRICHT

Arbeitsplan der Volksbildungsstätte Bielefeld. Die Deutsche Arbeitsfront, NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude". Beginn 7. April. Geschäftsstelle: Marktstraße 8. Fernruf 7585. — 17. Englisch III für Fortgeschrittene. Leiter: Walter Geier. Erste Besprechung im Gymnasium, Mittwoch, 8. April, 18.30 Uhr, 15 Abende, Gebühr 6,— RM. — 18. Fremdsprachliche Arbeitsgemeingemeinschaft: Englisch. Leiter: Walter Geier. Jeden Donnerstag, 19 Uhr, Gymnasium. Beginn am 9. April. 15 Abende, Gebühr 6,— RM. — 19. Deutsch für Ausländer. Anmeldungen bis heute, 1. April. — Näheres bei der Anmeldung.

STELLEN-ANGEBOTE

Wir stellen einen kaufmännischen Lehrling ein. Persönliche oder schriftliche Bewerbungen sind zu richten an Gehring & Neiweiser, Bielefeld, Sudbrackstr. 37.

2 Maschinisten od. **2 intelligente Arbeiter,** die sich zur Umschulung als Maschinisten eignen, sofort gesucht. — Eiswerk H. Grabe, Kronenstraße 18. Tel. 347.

Kutscher u. Kraftfahrer in angenehme Dauerstellung sofort gesucht. Eiswerk H. Grabe, Bielefeld, Kronenstr. 18. Tel. 347. 28

Putzfrau gesucht für ganze oder halbe Tage. Stadttheater Bielefeld. Meldung Brunnenstraße 5.

GESCHÄFTS-ANZEIGEN

Schädlingsbekämpfung. Wanzen, Schwaben, Ratten, Mäuse und alles Ungeziefer beseitigt gewissenhaft J. Pehler, geprüfter Schädlingsbekämpfer, Weststr. 52, Fernsprecher 5853.

Lyon Frühj.- u. Sommer-Modenzeitungen und -Schnitte. Niederwall 17.

Kunststopferei W. Dohmen, Herforder Straße 46, Ecke Brandenburger Str. (Pöttkerbrink), Ruf 4134, nur geöffnet von 2—6 Uhr. .28

GASTSTÄTTEN

Modenschau im Café Hofmann. Gute Gaststätten sind das Kulturbarometer der Stadt. In Bielefeld hat sich das Konzert-Café Hofmann längst den Ruf einer gutgeleiteten Unterhaltungsstätte erworben. Das Haus atmet Behaglichkeit und Gastlichkeit und seit die fünf Cabarettiche die Rolle der musikalischen Unterhaltung übernommen haben, ist das Café Hofmann das Ziel aller derer, die eine gediegene Kaffeehausmusik zu schätzen wissen. Ihr Gastspiel ist übrigens auch für den Monat April verlängert worden. Damit aber nicht genug: In Kürze starten Hofmanns eine Modenschau, die von den Darbietungen der fünf Cabarettiche wirkungsvoll umrahmt wird. Demnächst mehr.

Beim Jodeln u. Schuhplattlern vergnügen Sie sich ganz ausgezeichnet im „Oberbayern". So etwas ist einmalig in Bielefeld. Die Aufmachung, das Bier, die Stimmungskapelle + alles atmet oberbayerische Hochgebirgsluft. Es wird Ihnen dabei ganz anders ums Herz! Besuchen Sie daher „Oberbayern", die gastliche Unterhaltungsstätte in der Hagenbruchstraße. ?

Der Kaiserhof — Drei Kronen Die führenden Häuser mit den vorzüglichen Küchen. Biere namhafter Brauereien. Hotel Meyer unter gleicher Direktion.

Löwenhof, am Ulmenwall. Original Münchener Löwenbräu, Langenberger Edel-Pils. Die anerkannt gute Küche. Dienstags geschlossen.

„Kyffhäuser", die gute Gaststätte am Kesselbrink. ?b

Waterbör. Die Waterbör ist vom 1. Ostertag ab wieder geöffnet. Wichernhaus.

Empfehle mein Lokal Corso-Kaffee, Bahnhofstraße, während der Kriegszeit für Gesangvereine, Vereinszusammenkünfte und größere Kaffeegesellschaften. H. Schors.

In der Gaststätte Brands Busch finden Sie nach einem schönen Spaziergang Rast und Erholung. Donnerstag geschlossen

Zur schönen Aussicht, Bes. Fr. Voß Die herrlich gelegene Gaststätte an der Promenade mit ihren Terrassen und der Aussicht ins Ravensberger Land. Sonntags ab 16 Uhr Familienkonzert. Freitags geschlossen. — Telefon 1778

Jägerhof, Hotel-Restaur., Herforder Straße 90. Das Haus der guten Küche. Mäßige Preise.

Kaffee Rheingold, Breite Str. 42. Inhaber W. Obermark. Die Vergnügungsstätte für jedermann mit der Stimmungskapelle Heinz Müller

Hansa-Kaffee, Gehrenberg 5, mit den Hansa-Bierstuben. Im Ausschank das gute Haake-Beck-Bier.

THEATER

Stadt-Theater Bielefeld. Heute, 1. 4., 18—20.30 Uhr, Pr. III, B. 23. Vorst., **Tanzabend,** — Karfreitag, 3. 4., 17.30-20.30 Uhr, Pr. II, **Kabale und Liebe,** Schauspiel von Schiller. — Sonnabend, 4. 4., 18—21 Uhr, Pr. III, **Clivia,** Operette von Dostal. — Oster-Sonntag, 5. 4., 14.15—16.15 Uhr, Pr. II, Oeffentl. Nachm.-Aufführung, **Hokuspokus,** von Kurt Goetz; 18.15—21.30 Uhr, Pr. III, Erstaufführung, **Hans Heiling,** Oper von Marschner. — Oster-Montag, 6. 4., 14—17 Uhr, Pr. II, Oeffentl. Nachm.-Aufführung, **Gyges und sein Ring,** Tragödie von Hebbel; 18.15—21.30 Uhr, Pr. III, **Die Fledermaus,** Operette von Strauß. — Dienstag, 7. 4., 18.30—20.30 Uhr, Pr. III, A. 23. Vorstellung, **Komödie der Irrungen,** Lustspiel von Shakespeare. — Mittwoch, 8. 4., 18—21.30 Uhr. B. 24. Vorst., **Die Fledermaus,** Operette von Strauß.

ANKÄUFE

Altsilber-Ankauf, Gold, Brillanten Otto Hahn, Niederstr. 3. II/27059

Altes Silbergeld, Altgold, Altsilber usw. kaufen Gebr. Burhorn, Bahnhofstraße 29. Ank.-Gen. A 41/5895.

LICHTSPIEL-THEATER

Capitol. Nur noch heute und morgen in Wiederaufführung **„Die unerhörte Frau",** die entzückende Ehekomödie mit Fita Benkhoff, Johannes Riemann, Wolfgang Liebeneiner in den tragenden Rollen. Im Beiprogramm: Die Deutsche Wochenschau und der Kulturfilm „Stolze Zinnen", eine Kletterfahrt ins Allgäu. Jugendliche haben keinen Zutritt. Beginn: 2.30, 4.45, 7.00 Uhr, Kassenöffnung: 2.00 Uhr. — Am 2. Ostertag, vorm. 10.30 Uhr: Frühveranstaltung der Deutschen Märchenbühne, Berlin, im Capitol. Zur Aufführung gelangt **„Frau Holle",** das wunderschöne Märchen in 5 Bildern (nach Gebr. Grimm). Für die Bühne bearbeitet von Direktor Paul Vogt. Darsteller sind Berliner Schauspieler. — „. . . die Herzen der Kinder werden erobert . .", „. . . die Deutsche Märchenbühne ist in ihrer Schlichtheit groß . ." so urteilt die Presse über die Darbietungen der Deutschen Märchenbühne. Kartenvorverkauf an der Tageskasse.

Gloria zeigt trotz starken Zuspruchs nur noch heute und morgen den Ufa-Großfilm: **„Heißes Blut"** mit Marika Rökk, Hans Stüwe, Paul Kemp, Ursula Grabley, Max Gülstorf u. a. m. Ein sprühender Film, der die Besucher nach Ungarn, der Pußta und in die alte königliche Donaustadt Budapest führt. Die Musik zu drei reizenden Schlagerliedern schrieb Franz Doelle. Dazu: Neue Deutsche Wochenschau. Anfangszeiten: Beiprogramm: 2.15, 4.30, 7.05 Uhr; Hauptfilm: 2.50, 5.00, 7.35 Uhr. Kassenöffnung: 2.00 Uhr. Jugendliche zugelassen.

Palast-Theater zeigt bis einschließlich Karfreitag den größten deutschen Film, der bisher gedreht wurde: **„Ohm Krüger",** Film der Nation. Emil Jannings, Gisela Uhlen, Ferdinand Marian, Hilde Körber, Gustaf Gründgens, Hedwig Wangel, Werner Hinz, Elisabeth Flickenschildt, Otto Wernicke. — Eines der größten englischen Verbrechen in der Weltgeschichte, die Vergewaltigung des kleinen tapferen Volkes der Buren vor 40 Jahren, wird vor den Augen des deutschen Volkes noch einmal in historischer Echtheit durch den Film aufgerollt. Emil Jannings, unser größter Menschendarsteller, verkörpert die Gestalt Ohm Krügers. Emil Jannings hat in dem alten Ohm die Rolle seines Lebens, seine größte und schönste Rolle, gefunden. — Anfangszeiten: Hauptfilm: 1.50, 4.35, 7.15 Uhr; Wochenschau: 4.00, 6.45 Uhr. Einlaß: 1.45 Uhr. Jugend zugelassen. — Karfreitag 1. Vorstellung bereits 1.15 Uhr. Einlaß 1.00 Uhr.

Universum zeigt täglich 2.15, 4.45, 7.15 Uhr (Hauptfilm 2.45, 5.15, 7.45 Uhr) den Tobis-Spitzenfilm: **„Der große König",** der die Auszeichnung „Film der Nation" erhielt. Die Regie führte einer der besten deutschen Regisseure: Veit Harlan. Die Hauptpdarsteller sind: O. Gebühr, Kristina Söderbaum, Gustav Fröhlich, Paul Wegener, Hilde Körber und viele andere. An Spannung, Dramatik, mitreißendem Geschehen und künstlerischer Gestaltung ist er u. E. den größten deutschen Filmen der letzten Zeit unbedingt gleichzustellen. Harlan hat hier ein packendes Seelengemälde des großen Königs gestaltet und in der dramatischen Geschichte der opfermutigen Müllerstochter — dargestellt von Kristina Söderbaum — ein Stück deutschen Volksschicksals geschildert, das ergreifend zu uns spricht. Jugendliche (nicht unter 6 Jahren) sind zu den Nachmittagsvorstellungen zugelassen. — Kassenöffnung 1.30 Uhr.

Lichtburg, Brackwede. Nur zwei Tage der Ufa-Film: **„Fürst Woronzeff"** mit Albrecht Schoenhals, Willi Birgel, Hansi Knotek, Günther Lüders. — Ein Film voll stärkster Eindringlichkeit. — Ein Spiel mit der Liebe. — Ein Spiel um Millionen. In der Welt des Luxusses an Riviera, Monte Carlo und in Rom. — Anfangszeiten 5.15, 7.30 Uhr. — Jugendliche haben keinen Zutritt.

Schauburg, Brackwede. Nur noch zwei Tage das Filmerlebnis: **„Clarissa".** — Der interessante Lebensroman einer Bankbeamtin. — Ein Konflikt zwischen Herz und Pflicht. — In den Hauptrollen Sybille Schmitz und Gustav Fröhlich. — Anfangszeiten: 7.30 Uhr. Jugendliche zugelassen.

VARIETÉS

Langes Künstlerspiele. Im April gastieren: Carel Elskamp, der niederländische Meister-Gesangs-Guitarrist. Mera Rose bringt Tänze in höchster Vollendung. Dazu Kapelle Hartmann, die Künstlerschar.

CAPITOL
Achtung! Achtung!
Einmalige Frühveranstaltung am 2. Ostertag, vormittags 10.30 Uhr:
Gastspiel der Deutschen Märchenbühne, Berlin
Zur Aufführung gelangt das wunderschöne Märchen in 5 Bildern:
Frau Holle
(Goldmarie und Pechbrigitte)
Darsteller: Berliner Schauspieler.
Bühnengastspiel! Kein Film!
Preise für Kinder: 0.50, 0.75, 1.00, 1.25 RM. Erwachsene auf allen Plätzen das Doppelte. — Kartenvorverkauf an unserer Tageskasse.

UNIVERSUM
Täglich **2.15 . 4.45 . 7.15** (Hauptfilm 2.45 . 5.15 . 7.45 Uhr)
Der „Film der Nation"



Otto Gebühr . Kristina Söderbaum
Gustav Fröhlich . Paul Wegener
Jugendliche haben Zutritt

Trocadero
Groß-Kabarett . Ruf 2768
Täglich 20 Uhr
Programm vom 1. bis 15. April
2 Stunden Humor
Gastspiel Hermann Mestrum, der Altmeister rheinischen Humors, das „Hermännche" aus Köln; ferner: **Karmanows Königspudel,** Hochleistungen der Dressur; **Addi Münster** Hamburger Humor in Wort und Ton; **Hannelore Münster** in ihrem Kautschuk-Akt; **Ilona Horwarth,** akrobatische Jongleuse; **Harry Horst,** der Wegweiser der guten Laune; **Fred Hett,** Orchester-Leitung.
Mittwochs, Donnerstags, Sonnabends und Sonntags auch 15.45 Uhr das volle Programm



Vor dem Marsch die Füße pflegen
darauf kommt es an!
Wundlaufen und Fußschweiß verhütet und beseitigt der seit fünfzig Jahren allseitig bewährte Fußpflege-Krem *Gerlach's*
Gehwol
Dosen zu 40, 56 und 80 Pfennig in den Apotheken und Drogerien
Gehwol gehört ins Feldpost-Päckchen!

Hautflechte
Wenn Sie an unangenehmer und oft quälender Hautflechte leiden, versuchen Sie es doch einmal mit einem einfach anzuwendenden Mittel, das schon vielen geholfen hat. Nähere Auskunft u. Anschrift der Apotheke, welche die Kurmittel vorschriftsmäßig herstellt und liefert, durch
Max Müller, Heilmittelvertrieb
Bad Weißer Hirsch bei Dresden

Togal
Hervorragend bewährt bei
Rheuma · Gicht Neuralgien Erkältungs-Krankheiten
TOGALWERK MÜNCHEN

Kleine Anzeigen

Stellenangebote

Stenotypistin, auch Anfängerin, für sofort gesucht. Konzert-Café Hofmann, Bahnhofstraße Nr. 20. (!!

Zahnarzt sucht Sprechstundenhilfe. Angebote mit Lichtbild, Gehaltsansprüchen und Zeugnissen unter H 5268 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Zeitungsboten (in) für den Bezirk Kupferhammer zu sofort gesucht. Meldung in der Vertriebsabteilung der Westfäl. Zeitung d1

Wirtschafterin wird zu 70jähriger alleinstehender Dame zur Führung des Haushalts nach Bad Salzuflen gesucht. Angeb. unter V G 3606 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Stütze, ältere, für gepflegten, neuzeitlichen Haushalt zum 1. Mai oder später gesucht. Frau Dahmer, Dietrich-Eckart-Straße 10. Tel. 6186.

Wer kann in Oldentrup, Stieghorst, Hillegossen, Sieker und im Stadtteil von Detmolder bis Heeper Straße Zeitschriftenlieferung übernehmen? Angenehme Nebenbeschäftigung auch für Frauen und Invaliden. Buchhandlung W. Westerhold, Herforder Straße 34a. Ruf 456.

Morgenhilfe für ruhigen Haushalt sofort gesucht. Saarstr. 1, II. (!!

Halbtagsmädchen oder Putzfrau sucht Frau Gisela Jantsch, Viktoriastraße 14, I.

Platzanweiserin, junges Mädchen über 18 Jahre, für sofort gesucht. Vorstellung heute zwischen 17 und 18 Uhr. Capitol. t

Hausgehilfin wegen Heirat meiner jetzigen für kleinen Geschäftshaushalt zum 1. Mai evtl. später gesucht. Frau Emil Wittler, Am Markt 3. d13

Hausgehilfin perfekt und zuverlässig, für ruhigen Geschäftshaushalt sofort oder später gesucht. — Niedernstraße 3. Tel. 5831

Hausgehilfin wegen Erkrankung der jetzigen in angenehme Stellung sofort oder später gesucht. Frau A. Wendt, Bielefeld, Pestalozzistr. 5. (!

Hausgehilfin, auch ältere, evtl. mit Anhang, für meinen Geschäftshaushalt zum baldigen Eintritt gesucht. Kochkenntnisse nicht erforderlich. Angebote unter D 5345 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Hausgehilfin, erfahrene, zuverlässige, f. Geschäftshaushalt sofort oder 15. April nach Erfurt gesucht. Näheres Ackermann, Bielefeld, Alleestraße 13. (2.

Hausgehilfin, zuverlässig, ges. Konfektionsgeschäft F. W. Maas, Lüdenscheid, Wilhelmstr. 50. (4

Putzfrau für Donnerstags oder Freitags gesucht. Wolf, Upmannstraße 30.

Putzfrau für einen Tag in der Woche gesucht. Blum, Fröbelstraße 77.

Putzfrau für 2—3 halbe Tage wöchentlich gesucht. Hoppe, Schirmfabrik, Niedernstraße 33. (1.

Mann, älterer (evtl. Invalide), z. Ueberwachung und Instandhaltung von Hof- und Grünanlagen gesucht. Falter, Fahrradfabrik, Bielefeld, Eckendorfer Straße. (2.

2 Beifahrer, sowie männliche und weibliche Hilfskräfte für leichte Arbeiten für sofort gesucht. August Sewing, Fabrik alkoholfreier Getränke, Herforder Str. 102. (!

Arbeiter für Gärtnerei gesucht. H. Prange, Stapenhorststraße 58. (3.

Kraftfahrer, kräftiger, für 1-Tonner-Lieferwagen, solide und zuverlässig, der außerdem andere vorkommende Arbeiten übernimmt, zu sofort gesucht. Hermann Rathmann, Brackwede, Osningstr. 5. Fernruf 1182.

Suche für meinen gelähmten Mann zur Begleitung bei Ausfahrten im Selbstfahrer werktags vor- oder nachmittags männliche, zuverlässige Hilfe. Frau Neukamp, Fröbelstraße 43. Fernruf 4379. (4.

Stellengesuche

Suche für meinen Sohn, der die Handelsschule besucht hat, kaufmännische Lehrstelle. Angebote unter T L 3574 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!

Buchhalter, erste Kraft, übernimmt nebenberuflich, auch halbe Tage, Buchführungsarbeit. Angebote unter V H 3607 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (4.

Dame, ältere, sucht für einige Stunden in der Woche leichte Beschäftigung. Angebote unter F 5528 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Vermietungen

Zimmer, freundl. möbliert, an solide Dame zu vermieten. Hagenbruchstraße 15. (1.

Zimmer, möbliert, frei. Güsenstraße 2, II.

Mietgesuche

2—3 Räume in gutem Hause gesucht. Angebote unter D 5523 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Moderne 4—5-Zimmer-Wohnung baldmöglichst zu mieten gesucht. Angebote an Sped. Heller, Ritterstraße. (8.

Zimmer, gut möbliert, für einen unserer Angestellten ges. Oltrogge & Co., Herforder Str. 16.

Garage zu mieten gesucht. Angebote unter T 5446 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (2.

Für Gefolgschaftsmitglieder (Lang- und Schwerarbeiter) suchen wir private Unterkunft mit Verpflegung (auch 2- und 3-Bettenzimmer). Preislage etwa 2,70 RM. pro Tag. Benteler-Werke, Aktiengesellschaft, Weidenstraße. (!!

Wer gibt junger Frau mit 1 Kind in Bielefeld oder Umgegend 2 leere Räume in besserem Hause ab? Angebote unter K 5358 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Gartenland Nähe Ziegelstraße zu pachten gesucht. Angebote unter G 5551 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verkäufe

Abzugeben: Eichentisch 30 RM., großer Zeichenschrank 250 RM., helle Holzwand, 2×2 Meter, 15 RM. Weltzien, Viktoriastraße 1.

Kinderwagen, 12 RM., verkäuflich. Beckhausstraße 46, Hinterhaus.

Kochmaschine, ältere, aber gut erhalten, 25 RM., ein Paar Schnürstiefel (Maßarbeit für Senkfuß), Größe 46, 30 RM., zu verkaufen. Lützowstr. 9, I.

Sandwagen (Kinderspielzeug), 8 RM., zu verkaufen. Hellweg 118.

Kaufgesuche

Damenfahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter W E 3585 an die Geschäftsstelle der Westfäl. Zeitung. (!!

Bettstelle, kleiner Waschtisch, kleiner Kleiderschrank, Nachttisch, alles gut erhalten, zu kaufen gesucht. Claus, Eckendorf über Bielefeld II. (1.

Rollschuhe mit Doppel-Kugellager kauft. Voß, Hauptstraße 14. (4.

Pferd, gesundes, guter Läufer, zu kaufen oder tauschen gesucht. Angeb. unter H 5553 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Uebergangsmantel und Anzug für mittl. Figur, Gr. 168, u. Sportwagen, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter E 5549 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Eisschrank, elektrisch, zu kaufen gesucht. Angebote unter C 5520 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Sackkarre, neu oder gebraucht, evtl. auch reparaturbedürftig, kauft. Erich Kadereit, Hafker Weg 38. Tel. 6205.

Kinderfahrrad oder kleines Damenrad zu kaufen gesucht. Angebote unter V J 3608 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Tornister für Knaben zu kaufen gesucht. Angebote unter R 5585 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Dreirad-Lieferwagen sucht H. Bohle, Am Ostbahnhof 3. Fernruf Nr. 5588, außer Sonntags. (4.

Uebergangsmantel, Größe Nr. 52, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angebote unter M 5561 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung. (4.

Verschiedenes

Wer kann 13 Zentner Platten mit nach Paderborn nehmen? Tel. 5955.

Wer hat Preßrotore und Zuschneidemaschinen mit Rundmesser (Fabrikat Kuris) gegen Schnellnäher zu tauschen. Angebote unter V F 3604 an die Geschäftsstelle der Westfälischen Zeitung.

Verloren

Damenarmbanduhr, goldene, in der Bahnhof-, Niedern- oder Hagenbruchstr. verloren. Finder erhält Belohnung. Abzugeben An der Gewerbeschule 5, part. rechts.

ch, 1. April 1942

PITOL

Achtung!
Frühveranstaltung
, vormittags 10.30 Uhr:
der Deutschen
abühne, Berlin
g gelangt das wunder-
rchen in 5 Bildern:
Holle
und Pechbrigitte)
erliner Schauspieler.
piel! Kein Film!
e für Kinder:
1.00, 1.25 RM.
uf allen Plätzen das
Kartenvorverkauf an
r Tageskasse.

ERSUM
.15 . 4.45 . 7.15
5 . 5.15 . 7.45 Uhr)
der Nation"
DER
OSSE
ONIG
TOBIS
Kristina Söderbaum
ch . Paul Wegener
e haben Zutritt

adero
l-Kabarett . Ruf 2768
ich 20 Uhr
om 1. bis 15. April
len Humor
mann Mestrum, der
nischen Humors, das
aus Köln; ferner:
Königspudel, Hoch-
ressur: Addi Münster
nor in Wort und Ton;
nster in ihrem Kaut-
a Horwarth, akro-
use; Harry Horst,
der guten Laune;
Orchester-Leitung.
nerstags, Sonnabends
ch 15.45 Uhr das volle
ogramm

Marsch
pflegen
nt es an!
Fußschweiß verhütet
er seit fünfzig Jahren
hrte
rem Gerlach's
hwol
0, 55 und 80 Pfennig
heken und Drogerien
l gehört ins
st-Päckchen!
flechte
unangenehmer und
autlechte leiden, ver-
och einmal mit einem
endenden Mittel, das
eholfen hat. Nähere
schrift der Apotheke,
urmittel vorschrifts-
und liefert, durch
er, Heilmittelvertrieb
Hirsch bei Dresden

gal
bewährt bei
na-Gicht
algien
tungs-
heiten
MÜNCHEN

Stadtnachrichten

Kehraus im Haus

Jetzt muß der Winter aus dem Haus,
denn Ostern steht schon vor den Toren!
Weh Motte, Spinne, Blumenlaus,
mit eurer Herrschaft ist es aus,
ihr seid verraten und verloren!

Die Frauen, sonst so sanft und mild,
sie gehen jetzt dem Dreck zu Leibe;
der Schrubber tanzt und hobelt wild,
das Putztuch fährt um jedes Bild
und säubert jede Fensterscheibe.

Die Sessel werden ausgeklopft,
gerückt die Truhen und die Schreine,
Gardinen werden eingetopft,
was brüchig wurde, wird gestopft,
die Betten kommen auf die Leine.

Das Chaos herrscht im trauten Heim,
die teppichblanken Dielen knarren,
es riecht nach Mottentod und Leim,
der Eintopf liefert Haferschleim,
dazu gibts falschen Kaiserschmarren.

Drei Tage währt die Prozedur,
dann schimmerts vor geputztem Glase,
die Zimmer leuchten und der Flur,
und auf des Schreibtischs Politur
stehn Weidenkätzchen in der Vase!

Wau-Wau.

Straßen an der Landwehr

„Hakenort" und „An der Krücke".

Nicht nur „an der Landwehr" werden wir an die alten Sperrwälle erinnert, die ehedem die Bielefelder Feldmark als ein erstes „Vorwerk" schützend umfriedigten. Noch manche andere Straßennamen gehen auf sie zurück, wenn auch die meisten Straßenzüge, die dem Verlauf des alten Schnatweges folgten, die Bezeichnung der angrenzenden Flur übernahmen. Nur an zwei hervorstechende Stellen des im ganzen ziemlich gleichförmigen Verlaufs der Landwehr knüpfen heute Straßenbezeichnungen an.

Da ist zunächst der Hakenort, den wohl jeder Bielefelder „im Munde", aber manch einer noch nie unter den Füßen gehabt hat. Noch weniger dürften wissen, daß dieser Straße ein Teil der alten Landwehr Pate stand, die hier vom „Eckernkamp" kommend einen rechten Winkel, einen „Haken" stadteinwärts schlug, um den Hakenteich außerhalb der Feldmark zu lassen.

Ganz ähnlich folgte die Landwehr vor Sieker, von dem Schlagbaum her den „Vollenwinkel" (Fohlenwinkel) der Neustädter Knochenhauer streifend, einem kleinen Bächlein, der „Krecke" (Krücke). In der Turnersprache bezeichnet das Wort Krücken" noch heute eine mit krummem Rücken oder eingeknickten Gliedmaßen ausgeführte Uebung. In Verfolg des Bachlaufes bildete hier also die Landwehr eine Krümmung. Die Straße „An der Krücke" hält die Erinnerung an jene alten Zeiten wach, als hier noch bei ihrem alljährlichen Schnatgang die Ratsherren mühsam durch den Sumpf der Niederung wateten.

Heute folgt das Rieselwasser den Kanälen unter der festen Straßendecke, und nötigte nicht diese und jene seltsame Straßenbezeichnung unser Denken zu besinnlicher Rückschau, so hätten sie gewiß schon längst die letzten Erinnerungen an die alte Landwehr mit hinweggespült in die Stauteiche. Nur die Hof- und Familiennamen, die auf Landwehr, Lammer und Lannert anklingen, lassen die Vergangenheit noch leise in uns nachtönen.

Bekenne Dich zur Leistung!

Arbeitsprogramm des Berufserziehungswerks der Deutschen Arbeitsfront

„Bekenne dich zur Leistung!" Unter diesem Motto kündet das Berufserziehungswerk der Deutschen Arbeitsfront das trotz der Kriegsverhältnisse umfangreiche Arbeitsprogramm für das Sommerhalbjahr 1942 an. Wenn aber das Berufserziehungswerk eine der wichtigsten Grundlagen für die Leistungssteigerung des einzelnen wie der Gesamtheit darstellt, dann begreift man, daß auf diesem Gebiet Einschränkungen hätten besonders bedenklich erscheinen müssen. Denn die Leistungssteigerung ist gewiß eine der vordringlichsten Forderungen der Gegenwart. Aber ebenso wenig darf man glauben, daß nach dem siegreich beendeten Kriege den werktätigen deutschen Menschen geringere Aufgaben gestellt sein werden, wenn es gilt, das neue Reich auszubauen.

Die Maßnahmen des Berufserziehungswerks sind aber auch offenbar in ihrer Bedeutung klar erkannt worden und haben allgemein großen Anklang gefunden. Die Maßnahmen des Berufserziehungswerkes haben in erster Linie das Fachwissen zum Gegenstand. Die Grundlage wird zwar auch hier immer wieder das allgemeine Grundwissen (Lesen, Rechnen, Schreiben) bilden müssen. So sind Kurse in Rechtschreibung und Zeichensetzung sowie in der Stillehre vorgesehen; die Grundrechnungsarten sowie das Zins-, Diskont- und Kontokorrentrechnen sind ebenfalls berücksichtigt.

Besondere Bedeutung kommt aber auch den Maßnahmen zu, die die deutsche Kurzschrift und das Maschinenschreiben zum Gegenstand haben. Auf die Notwendigkeit der Vervollkommnung auf diesen Gebieten muß jedenfalls mit besonderem Nachdruck hingewiesen werden, da man in der Verwaltung zwar einen großen Bedarf an Arbeitskräften hat, an die man jedoch unter allen Umständen die höchsten Anforderungen stellen muß, um die Belastung, die nun einmal die Verwaltungsarbeit bedeutet, möglichst herabzudrücken. Hier ist auch der Tageslehrgang für Büroanfänger von besonderer Bedeutung, der Unterricht in Kurzschrift, Maschinenschreiben, Deutsch, kaufmännischem Rechnen, Betriebswirtschaftslehre, Reichskunde und Wirtschaftsgeographie umfaßt. Die Deutsche Stenographenschaft, Ortsvereinigung Bielefeld, hat aber auch einen umfassenden Plan aufgestellt, um die Mitglieder ständig zu fördern und nach Möglichkeit Leistungssteigerungen zu erzielen.

Ein breiter Raum ist auch der Berufserziehung für den Kaufmann eingeräumt. Hier sind Kurse in Buchführung und Bilanzkunde vorgesehen, und durch andere Maßnahmen wird das kaufmännische Rechnen sowie der neuzeitliche Schriftwechsel gepflegt. Neu aufgenommen in den Lehrplan des Berufserziehungswerks ist die Maßnahme Industrielles Rechnungswesen, das über Kontenpläne, Kostengliederung, Betriebsabrechnung, Kalkulation und Erfolgsrechnung unterrichtet.

Auch dem Einzelhandel gelten wichtige Förderungsmaßnahmen des Berufserziehungswerks. Die Maßnahmen umfassen u. a. Buchführung für den Einzelhandel und Plakatschrift. Außerdem sind Sondermaßnahmen für den Textil-Einzelhandel vorgesehen. Hier gliedert sich glücklich ein Kursus für die „Verkäuferin auf Zeit" im Lebensmittel-Einzelhandel ein; diese Maßnahme ist in erster Linie für solche Kräfte gedacht, die sich nur vorübergehend betätigen, aber trotzdem nicht auf solide Kenntnisse verzichten wollen. — In diesem Zusammenhang verdient auch „Die deutsche Uebungswirtschaft" Erwähnung, wo Scheinfirmen — in Bielefeld unter der Firma „Schäfer & Rahe", im ganzen Reich und im neutralen Ausland aber mehr als tausend Betriebe — in reger Geschäftsverbindung untereinander stehen. Bei der deutschen Uebungswirtschaft handelt es sich um eine besonders indruktive und vielseitige Einrichtung.

Ein hohes, aber lockendes Bildungsziel hat man sich in dem neu eingerichteten Kursus Wirtschaftsgeographie und Geopolitik gesteckt, der an zehn Abenden durchgeführt wird und folgende Themen behandelt: Wesen und Aufgaben der volksverpflichtenden Wirtschaft, der Wirtschaftsgeographie und der Geopolitik. Das erdgeschichtliche Schicksal des deutschen Lebensraumes, Die Grundlagen des deutschen Wirtschaftslebens — erdgeschichtlich beleuchtet, Die Lebensräume des wirtschaftenden deutschen Menschen (Der Lebensraum des deutschen Bauern, des Forstmannes, des Seefahrers und Fischers, des Bergmannes, des Fabrikarbeiters — „Bielefeld am leinenen Faden" —, Deutschlands Wirtschaftsbeziehungen in der Welt, Die geopolitischen Spannungsfelder der Erde, Der Osten ruft, Italien und der Mittelmeerraum, der Kampf um den Pazifischen Ozean und Das neue wirtschaftliche Weltbild).

Unter den Maßnahmen des Volksbildungswerks werden auch die Kurse „Lernt fremde Sprachen" genannt, die jedoch von der Volksbildungsstätte veranstaltet werden. Hier sind vorgesehen: Spanisch (Anfänger und Fortgeschrittene), Italienisch und Französisch (alle für Anfänger und Fortgeschrittene), Englisch (in vier Stufen) und endlich Russisch.

Der besonderen Struktur der Bielefelder Wirtschaft Rechnung tragend sind auch die Maßnahmen für Abteilungsleiterinnen und Direktricen in der Bekleidungsindustrie besonders erwähnenswert. — Besondere Berücksichtigung hat unter den gleichen Gesichtspunkten die Gruppe Eisen und Metall gefunden, wo Kurse im Schweißen und Drehen vorgesehen sind. An die gleichen Kreise wenden sich auch die Maßnahmen, die das technische Rechnen (in vier Stufen), die Festigkeitslehre und die Mechanik und endlich die Stereometrie (in zwei Stufen) zum Gegenstand haben. Erwähnung verdienen in diesem Zusammenhang ferner die Kurse im Technischen Zeichnen (in drei Stufen) sowie die Werkstoffkunde.

Als eine der vordringlichsten Aufgaben wird aber auch die Ausbildung des Meisters zu bezeichnen sein. Der Meisterlehrgang umfaßt Mensch und Menschenführung, einen fachlichen Teil (wissenskundlich und fachlich-praktisch) sowie Gesetzeskunde. Ein besonderes Augenmerk hat man aber auf die Refa-Arbeit gerichtet: Hier ist ein Aufklärungslehrgang für Betriebsobmänner vorgesehen. Ein Refa-Grundlehrgang führt ferner über die Grundbegriffe in die Kalkulationsverfahren sowie in die Zeitstudien ein.

Abschließend seien noch verschiedene Maßnahmen für die Freien Berufe genannt, von denen der Kursus für Sprechstundenhelferinnen bei Zahnärzten und Dentisten neu eingerichtet worden ist; in diesem Kursus wird neben dem nationalpolitischen Unterricht auch eine Einführung in die Gesetzeskunde sowie in die Fachkunde geboten. Einzigartig im Gau ist die Maßnahme Berufserziehung für Hausgehilfinnen. Der Kursus, der Unterricht im Kochen und Backen, Waschen und Bügeln, Flicken und Stopfen, Hauswirtschaft und Ernährungslehre umfaßt, wird in einem eigenen Uebungshaushalt durchgeführt. Ergänzend seien noch die Kurse im Nähen für Anfänger und Fortgeschrittene genannt.

Der 1. April: Tag der Jubiläen

Verwaltungsrat Jürgen

feiert sein goldenes Berufsjubiläum.

Ein besonders verdienter und bewährter Beamter der Stadt Bielefeld, Verwaltungsrat Richard Jürgen, kann heute sein goldenes Berufsjubiläum im Dienste der Kommunalverwaltung begehen. Vierzig Jahre hat er davon seine Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst der Stadt Bielefeld gestellt.

Der Jubilar, der im vierundsechzigsten Lebensjahr steht, stammt aus Herzberg im Regierungsbezirk Merseburg und war zunächst in der Verwaltung seiner Vaterstadt tätig, um dann in die des Landkreises hinüberzuwechseln. Als junger Beamter wurde er nach Halle a. d. Saale verpflichtet und kam von dort am 1. April 1902 nach Bielefeld.

Hier erkannte man bald seine ungewöhnliche fachliche Tüchtigkeit: so daß er schon 1906 zum Dienststellenleiter des Grundstücksamtes emporrückte. In dieser Stellung, die Umsichtigkeit und Geschick in hohem Maße erforderte, leistete der Jubilar der Stadt wertvolle Dienste. Mit der städtischen Grundstückspolitik, die eines der wichtigsten und für die Zukunft der Stadt entscheidendes Arbeitsgebiet der Kommunalverwaltung darstellt, ist er aufs innigste vertraut und auch aufs engste verbunden.

Eine erhebliche und mit großer Verantwortung verknüpfte Mehrarbeit wurde dem Jubilar während des ersten Weltkrieges aufgebürdet, als ihm die verwaltungsmäßige Bearbeitung der mit der Ernährungswirtschaft zusammenhängenden Fragen, soweit es sich um Brot, Mehl und Futtermittel handelte, übertragen wurde.

Im Jahre 1928 wurde der damalige Stadtamtmann Jürgen Nachfolger des in den Ruhestand getretenen Rechnungsdirektors. Die Wahl konnte auf keinen besseren fallen. Auch in seinem neuen Aufgabenkreis bewährten sich seine vielfach erprobten Fähigkeiten und seine Ernennung zum städtischen Verwaltungsrat war nicht nur eine Anerkennung für Leistung und Verdienst, sondern bedeutete abermals eine Erweiterung seines Arbeitskreises.

Die menschlichen Eigenschaften des Jubilars, Bescheidenheit, Freundlichkeit und warmherzige Hilfsbereitschaft sicherten ihm in der Beamtenschaft und darüber hinaus in weiten Kreisen der Bürgerschaft hohe Wertschätzung und Beliebtheit.

*

Der Reisende Franz Gronau, Ravensberger Straße 35, kann auf eine 50jährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma H. Stodiek & Co., AG. zurückblicken.

*

Der Prokurist Heinrich Lindemann, Goebenstraße 38, kann auf eine vierzigjährige Tätigkeit bei den Papier- und Wellpappenwerken E. Sprick zurückblicken. Bei der gleichen Firma feiert die Korrespondentin Elisabeth Hesse, Oerlinghauser Straße 7, ihr silbernes Dienstjubiläum.

*

Der Werkmeister Heinrich Klante, Bielefeld, Melanchthonstr. 49, kann heute auf eine vierzigjährige ununterbrochene Tätigkeit bei der Firma Anker-Werke A.-G., Bielefeld, Werk 1, zurückblicken.

*

Der Kutscher Gustav Brackmann kann auf eine 40jährige Tätigkeit bei dem Landwirt W. Tödheide, B.-Schildesche, An der Reegt Nr. 1, zurückblicken. Als Fünfzehnjähriger trat er seinen Dienst an und steht heute im 55. Lebensjahre. Auf der Stätte Tödheide haben in dieser Zeit drei Generationen einander abgelöst, die Verbunden-

HOTEL IN ANGOLA

4) *Original-Roman von Axel Rudolph*

II.

Die halbe Nacht hindurch hat Doris Sommerhoff wach gelegen und über die Warnung nachgegrübelt. Was bedeutet sie? Von wem kam sie? Die deutsche Sprache könnte auf diesen Herrn hinweisen, der auf dem Dampfer gewesen war und nun unerwartet in Malange auftauchte. Wenn dem so war, wer war dann dieser Herr Karl Jornis, der an Bord einen so sympathischen Eindruck auf sie gemacht hatte? Ein Spitzel? Lächerlicher Gedanke! Wer in aller Welt sollte ein Interesse daran haben, ihr nachzuspionieren? Uebrigens war es gar nicht sicher, daß Karl Jornis der Schreiber der geheimnisvollen Warnung war. Hier in Angola kamen Leute aus aller Welt zusammen. Warum sollten sich nicht unter den Gästen des Hotels außer Jornis noch andere Deutsche befinden! Aber — wer immer der Schreiber war —, welche Bedeutung hatte die Warnung? Welchen Zweck verfolgte sie? „Hüten Sie sich vor M." Ueberlegte man die Sache genau, so konnte damit doch wohl nur „Malange" oder „Monteira" gemeint sein. Das erstere hatte wenig Wahrscheinlichkeit für sich. Vor einer Stadt warnt man nicht in dieser Form. Der Zettel wurde neben sie hingezaubert, während sie sich mit Herrn Monteira unterhielt. Also war wohl Monteira mit diesem „M" gemeint.

Doris Sommerhoff sucht sich jede Einzelheit ihrer kurzen Bekanntschaft mit dem Minenchef zu vergegenwärtigen. Sie findet nichts Außergewöhnliches. Gleich am ersten Abend ihrer Ankunft hatte sie sich mit dem Wirt über die Reisemöglichkeiten ins Lundagebiet unterhalten. Senhor Deus hatte ihr erklärt, daß eine „Guia", ein Erlaubnisschein, dazu nötig sei, und ihr nahegelegt, sich an den Minenchef, Herrn Monteira, zu wenden. Als der Minenchef im Hotel erschien, hatte Vater Deus zwanglos die Bekanntschaft vermittelt.

Warum warnte man sie vor diesem Herrn Monteira? Er hatte ein etwas brutales Gesicht, nun ja, aber sonst sah er stattlich und gut aus. Auf einem solchen Posten war ja wohl auch kein weichmäuliger Mann zu gebrauchen. Senhor Monteira sah so aus, wie er aussehen mußte. Er hatte sich auch untadelhaft benommen, war höflich und liebenswürdig gewesen, ohne die allzu aufdringliche Huldigung, die die anderen Herren hier im Hotel an den Tag legten. Was bedeutete also diese sonderbare Warnung?

Doris Sommerhoff ist über dem Grübeln eingeschlafen, aber gleich beim Aufwachen melden sich wieder die Gedanken. Als die hübsche junge Tochter des Wirts das Frühstück ins Zimmer bringt, sucht Doris sie vorsichtig auszuhorchen. Gloria Deus gibt höflich und freimütig Antwort. Natürlich kennt sie Senhor Monteira. Wer sollte hier in Malange den Minenchef nicht kennen? Er ist bereits fünf Jahr hier, ein einflußreicher und sehr tüchtiger Herr. Auch liebenswürdig ist er. Nur in der letzten Zeit war er manchmal etwas kurz angebunden. Nun, das ist nicht verwunderlich, denn Senhor Monteira hat seine Sorgen. Der Diamantenschmuggel nimmt immer mehr überhand, und noch immer ist es nicht gelungen, die geheimen Drahtzieher zu fassen. Da ist es wohl verständlich, daß der Minenchef manchmal Mühe hat, ein freundliches Gesicht zu bewahren.

Es ist nur Gutes, was Gloria Deus über den Herrn Monteira zu berichten weiß. Doris Sommerhoff dankt ihr freundlich und macht sich zum Ausgehen fertig. Dabei fühlt sie verwundert, daß sie vorhin, bevor das Mädchen kam, mit dem Gedanken spielte, sich lieber diesem Herrn Monteira nicht anzuvertrauen. Wie viel doch so eine anonyme Warnung ausmachen kann! Aber das ist blanker Unsinn! Ob nun mit dem „M" der Minenchef Monteira gemeint ist oder nicht, jedenfalls ist er der gegebene Mann, an den sie sich hier in Malange zu wenden hat, im Grunde sogar der einzige, der überhaupt in Betracht kommt. Selbstverständlich muß sie mit ihm die Sache besprechen!

Eine Stunde später sitzt Doris Sommerhoff im Büro des Minenchefs. Durch die herabgelassenen hölzernen Läden stechen die Speere der afrikanischen Sonne. Der halbdunkle Raum wirkt nüchtern und primitiv. Ein Schreibtisch, ein paar schmucklose Aktenschränke, im Hintergrunde ein aufgeschlagenes Feldbett — das ist alles. In krassem Gegensatz zu dieser Einrichtung steht die Kleidung des Minenchefs. Senhor Monteira sieht auch heute wie aus dem Ei gepellt aus. Blütenweißer Tropenanzug, tadellose Bügelfalten, frisch gestärktes, weißes Hemd und ein geschmackvoller rostroter Binder. Sein schwarzes Haar ist sorgfältig gescheitelt und duftet nach Pomade.

„Senhor Deus hat mir bereits von Ihren Reiseplänen erzählt", sagt der Minenchef, seiner Besucherin eine Zigarette anbietend und gleichzeitig durch einen kurzen Augenwink den Boy nach Erfrischungen schickend. „Sie wollen ins Lundagebiet reisen?"

„Das möchte ich allerdings." Doris zögert einen Augenblick und beschäftigt sich mit der dargebotenen Zigarette. Auf einmal hat sie wieder ein sonderbar unsicheres Gefühl. Ob es nicht doch besser ist, diesem Herrn Monteira nur das Notwendigste zu erzählen? Der Mann ist korrekt und liebenswürdig, aber es ist da so etwas Sonderbares in seinen Augenwinkeln . . . Doris vermag sich selber keine Rechenschaft darüber zu geben, was es eigentlich ist. Sie fühlt nur, daß es ihr mißfällt. „Herr Deus sagte mir, daß ich dazu von Ihnen einen Erlaubnisschein haben muß."

„Die ‚Guia' müssen Sie sich bei der Präfektur besorgen", erklärt Monteira sachlich. „Aber es ist sehr vernünftig, daß Sie erst zu mir kommen. Man wird nämlich von der Behörde aus bei mir anfragen, bevor man Ihnen die Reiseerlaubnis erteilt."

„Darf ich hoffen, daß Sie Ihre Zustimmung geben werden?"

Senhor Monteira wartet, bis der eintretende Boy dem Gast die gekühlte Limonade gereicht hat. „Von meiner Seite steht Ihrer Reise nichts im Wege. Ihr Paß ist in Ordnung. Zweck und Ziel Ihrer Reise sind bekannt. Ich selber habe nicht die Ehre gehabt, Ihren Gatten zu kennen, aber Dr. Sommerhoff steht hier bei uns in gutem Angedenken."

„Ja, Jan war kein Diamantenschmuggler."

Senhor Monteira hebt lächelnd den Kopf. „Ich bitte Sie herzlich, mich nicht mißzuverstehen. Wir sind nun einmal gezwungen, allen Reisenden gewisse Formalitäten aufzuerlegen. Was Ihnen vielleicht als unnötige Schikane erscheint, ist leider eine bittere Notwendigkeit. Die Wälder und Steppen des Lundagebietes sind kein Sack, den man im Bedarfsfalle abriegeln kann. Wer einmal dort ist, der ist unserer Kontrolle entzogen. Es bleibt uns also nichts übrig, als hier in Malange jeden Reisenden scharf unter die Lupe zu nehmen, bevor er im Diamantengebiet verschwindet, und die Reiseerlaubnis nur an vertrauenswürdige Personen auszuhändigen."

„Betrachten Sie mich als vertrauenswürdig, Herr Monteira?"

Der Minenchef machte eine leichte Verbeugung. „Unbedingt, gnädige Frau. Ich könnte Ihnen jetzt eine Menge Liebenswürdigkeiten sagen, aber ich glaube, damit wäre Ihnen nicht gedient. Darum beschränke ich mim darauf, Ihnen zu versichern, daß Sie die gewünschte Reiseerlaubnis ohne weiteres erhalten werden. Sie haben die Absicht, Fetische und Tanzmasken zu sammeln, nicht wahr?"

„Ja, ich habe mir selbst die Aufgabe gestellt, die Sammlung meines verstorbenen Mannes zu vervollständigen. Die notwendigen Vorstudien dazu habe ich gemacht. Ich kenne die Arbeiten der Neger, habe mir aus den Aufzeichnungen meines Mannes einen Begriff davon geschaffen, welche Gegenden für den Sammler erfolgversprechend sind, und mir sogar einen kleinen Wortschatz in der Quiocosprache zugelegt."

„Ah, das wird Ihnen sehr zu statten kommen. Darf ich fragen, in welche Gegend Sie zuerst zu reisen denken?"

„An den Rio Lacaco. Dort, wo mein Mann zuletzt gearbeitet hat."

(Fortsetzung folgt.)



heit mit Familie und Scholle aber ist bei dem Jubilar die gleiche geblieben. Als Fahrer des Leichenwagens hat er manchen Schildescher zu seiner letzten Ruhestätte auf den Friedhof gebracht.

*

Die Bäckerei und Konditorei Lehmann, Eblentruper Weg, kann heute auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Der Geschäftsbetrieb wird geführt von dem Sohn des Gründers, Bäckermeister Wilhelm Lehmann. Noch immer ist dessen 71jährige Mutter in dem Geschäft tätig, die es nach dem Tode ihres Gatten allein weiterführte.

*

Der Arbeiter Fritz Goldbeck aus Steinbagen kann heute auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Phoenix Nähmaschinen A.-G. Baer & Rempel zurückblicken. Seit Jahren ist er in der Schleiferei als Nickelputzer beschäftigt und steht nach wie vor in Gesundheit und Frische an seinem Arbeitsplatz.

*

Die Arbeitskameradin Emmi Hornberg aus Uerentrup und der Arbeitskamerad Bernhard Bornholz aus Gütersloh sind am heutigen Tage 25 Jahre in der Verlagsbuchhandlung Velhagen & Klasing tätig. Beide Jubilare erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit.

*

Abteilungsleiter Walter Grothaus, Malmedystraße 5, kann auf eine 25jährige Tätigkeit bei der Herrenkleiderfabrik Dörrenbach & Schmidt zurückblicken.

*

Der kaufmännische Angestellte Heinrich Brienne, Detmolder Straße 133, ist 25 Jahre bei der Herrenwäschefabrik Ludwig Heidsieck tätig.

Abschlußprüfungen an der Meisterschule. Am 27. März 1942 fanden unter dem Vorsitz von Direktor Professor Woernle die handwerkliche Abschlußprüfung sowie die Staatliche Hauptprüfung für die graphischen und textilen Berufe und für Tischler und Innenraumgestalter an der Meisterschule des deutschen Handwerks Bielefeld statt. Alle Prüflinge haben bestanden.

Neue Anordnung betr. den Kohlenverbrauch. Der Reichsbeauftragte für Kohle hat durch eine Anordnung, die im Deutschen Reichsanzeiger und Preußischen Staatsanzeiger Nr. 75 vom 30. März 1942 veröffentlicht ist, den Paragraphen 2 der Anordnung 12 der Reichsstelle für Kohle und den Kohlenverbrauch meldepflichtiger Betriebe vom 22. September 1941 neu gefaßt.

Meldepflicht gewerblicher Verbraucher von Brennstoffen. Die Reichsstelle für Kohlen hat durch eine neue Anordnung eine möglichst weitgehende Vereinfachung des Meldewesens herbeigeführt. U. a. ist die Erfassung der kleineren Verbraucher auf die Landeswirtschaftsämter dezentralisiert worden. Lediglich industrielle Unternehmen mit einem Monatsverbrauch von über 500 Tonnen haben zukünftig Meldung an die Reichsstelle für Kohle zu erstatten. Für Hydrierwerke und solche Kraftwerke, die nicht zur Aufrechterhaltung des Grubenbetriebes eines Kohlenbergwerkes betrieben werden, ist die Meldepflicht neu eingeführt worden. Auch wenn sie im betrieblichen Zusammenhang mit einem Bergwerksbetrieb stehen. Diese Aenderung ist mit Rücksicht auf die Einheitlichkeit der statistischen Erfassung notwendig geworden.

Frewert Sieger im Hauptturnier

Während im Meisterturnier der Bielefelder Schachkämpfe die letzte Entscheidung noch aussteht, ging das Hauptturnier programmgemäß zu Ende. Hier sind die letzten Partieergebnisse: Becker gewann als Nachziehender (7. Runde) sicher über Ohlbrock, Krings schlug sogar Brackstiek (8. Runde). Hierdurch ist Krings noch auf einen hohen Platz in der Rangliste gekommen, während Brackstiek sogar vom dritten Platz noch verdrängt worden ist. In der Partie der Schlußrunde schlug Becker den Senior Trebitz und ist auch dadurch mächtig aufgekommen. Der Schlußstand ist damit im Hauptturnier der Schachkämpfe Bielefeld 1942: Sieger und 1. Preisträger: Frewert 5½ Punkte, 2. Just 4½, 3. bis 6. Becker, Brackstiek, Krings und Trebitz je 4, 7. Ohlbrock 2 und 8. Wyzisliek 0 Punkte.

Im Meister- und Hauptturnier findet am Karfreitagmorgen im Hotel Stadt Bremen die Preisverteilung statt. Zuvor wird dann die Hängepartie vom Meisterturnier zwischen Haller und Mathias zu Ende gespielt.

Bielefelder Schützengesellschaft im Rundenkampf.

Am Sonntag führten die Schützen der Bielefelder Schützengesellschaft den vom Deutschen Schützenverband vorgeschriebenen Rundenkampf durch. Es wurde mit Wehrmannzimmerstutzen geschossen. Bedingung war: je 5 Schuß in den drei Anschlagsarten (liegend, kniend, stehend) freihändig auf die zwölfer 3-Millimeter-Ringscheibe. Stand: 10 Meter.

Die Ergebnisse. 1. Mannschaft: Erwin Grotendienk 164, Oskar Imkamp 163, Walter Rustemeyer 159, Oskar Schwabedissen 160. Gesamt 646 Ringe. — 2. Mannschaft: Willy Koch 164, Willy Müller 172, Julius Freymark 148, Otto Slowinski 158. Gesamt 642 Ringe. — 3. Mannschaft: Emil Wächter 154, Werner Quade 164, Fritz Hoppe 160, Willy Busse 163. Gesamt 641 Ringe.

Am voraufgegangenen Sonntag war der Vereinsmeister in Wehrmannzimmerstutzen ausgeschossen worden. Vereinsmeister wurde mit 165 Ringen Otto Slowinski.

Ortsgruppe Heeper Fichten. Die Ausgabe der Wertscheine erfolgt am Freitag, dem 3. April, in der Zeit von 10—12 Uhr in bekannter Reihenfolge.

Singfähnlein. Der Jungzug I des Fähnlein 10/158 tritt heute um 15.30 Uhr am Gymnasium an. Jungzug II (B.R.C.) tritt um 15.00 Uhr an der Fröbelschule an.

Bielefelder Kinderchor i. d. H.-J. Heute um 15 Uhr Chor an der Fröbelschule für Jungmädel und Pimpfe.

Brake. (WHW.-Wertscheine) werden am Donnerstag, dem 2. April, zwischen 15—16 Uhr in der Schule ausgegeben. Für Baumheide bei Siekmann.

SA.-Standarte 174 Bielefeld. Unterführerlehrgang Trupp Bachaus. Nächster Dienst am Mittwoch, dem 1. April 1942, abends 19 Uhr, im Restaurant Sprungmann, früher Mühlenweg, in Brackwede.

Fähnlein 15/158: Heute Appell, in allen Sachen für die Lagermannschaft der Jungzüge 1—3 und den FJ. Südlengern, der 50 Jahre alte August W. aus Oberenigloh, der 50 Jahre alte Fritz A. und der Antreten um 16 bzw. 18 Uhr am Schirachheim. Die Lagermannschaft des Jungzugs 5 tritt um 17 Uhr an der Wellensiekschule an.

Gefolgschaft 6/158. Der Führerzug der Gefolgschaft tritt heute um 19.30 Uhr in tadelloser Uniform am Heim Niedermühlenkamp an.

Bielefeld-Land

Heepen. (Silbernes Jubiläum. Die Stütze Auguste Schütze geb. Altekrüger kann am 1. April auf eine 25jährige Tätigkeit in Melges Mühle zurückblicken.

Senne I. (Vierzigjähriges Arbeitsjubiläum.) Heute kann der Appreturfacharbeiter Franz Bockhorst, Senne I Nr. 265 auf eine 40jährige Tätigkeit bei der Firma Hermann Windel, G. m. b. H., Windelsbleiche, zurückblicken.

Wo stehen die Bielefelder Leichtathleten?

Mit Genugtuung kann man feststellen, daß auch die Bielefelder Leichtathleten im Kriegsjahr 1941 trotz aller zeitbedingten Schwierigkeiten ein gutes Stück vorwärts gekommen sind. Sie knüpften dabei an eine stolze Tradition an, die es zu wahren galt. Doch dieser stolzen Tradition war sich der Nachwuchs bewußt, er hat alle Erwartungen erfüllt und sich manches Mal in die Siegerlisten eingezeichnet. Wer aber die Arbeit in den Sportgemeinschaften beobachtet hat, konnte hier wieder die alte Erfahrung bestätigt finden, daß Breitenleistungen und Spitzenleistungen einander gegenseitig bedingen.

Beginnen wir mit den Einzelleistungen, wie sie der soeben veröffentlichten amtlichen Bestenliste in der Leichtathletik 1941 zu entnehmen sind. Die hervorragendste Leistung vollbrachte hier der Jugendliche Schüler (Bielefelder Turngemeinde/Eintracht Sieker — Bann 158), der für den 800-Meter-Lauf 1:56,5 Min. benötigte. Mit dieser am 15. September 1941 in Mailand erreichten Zeit führt der damals Siebzehnjährige nicht nur die Bestenliste mit Abstand — es folgt als Zweiter Krüger (VfL. Hagen) mit einer Zeit von 2:01,2 Minuten —, sondern er liegt auch in der Bestenliste der Männer an erster Stelle. Mit seiner Leistung rangiert der talentierte Jugendliche auch nur 1/10 Sekunde unter der Höchstleistung des Gaues in dieser Disziplin, die im Jahre 1938 von Lorenz (VfL. Bochum) mit 1:56,4 Minuten aufgestellt wurde. Auf Grund dieser hervorragenden Leistung wurde Schüler auch als einziger westfälischer Sportler in der Gruppe 800-Meter-Lauf mit der Leistungsnadel des NSRL. ausgezeichnet.

Einen ersten Platz in der Bestenliste belegte auch der Jugendliche Strafen (Bielefelder Turngemeinde — Bann 158) im 400-Meter-Lauf. Bei einer Zeit von 51,1 Sek. trennen ihn von dem Zweiten (Krüger-Hagen) immerhin 9/10 Sekunden; in der Bestenliste der Männer muß Strafen sich aber mit Spengemann (VfL. Bochum) in den ersten Platz teilen, beide sind aber noch ziemlich weit entfernt von der Gauhöchstleistung, die im Jahre 1933 von Rohleder (VfL. Münster) mit 48,9 Sekunden aufgestellt wurde. — Beachtlich ist auch noch der zweite Platz in der Bestenliste der Jugendlichen, den Strafen und sein Klubkamerad Fischer im 100-Meter-Lauf einnehmen. Die Zeit von 11,2 Sekunden liegt 2/10 Sekunden über der Zeit des Siegers Kohl (Turnklub Gelsenkirchen) bei den Jugendlichen, während in der Bestenliste der Männer Zielinski (BTG. Hüttenverein Dortmund) mit einer Zeit von 10,6 Sekunden als bester 100-Meter-Läufer der fabelhaften Höchstleistung von Jonath (TuS. Bochum), die dieser mit 10,3 Sekunden im Jahre 1932 aufstellte, immerhin schon ziemlich nahe kommt.

Von den Leistungen in der Bestenliste der Männer nannten wir schon über 100 Meter Fischer und Strafen, über 400 Meter nochmals Strafen, hinter dem auf dem achten Platz auch noch Pottkamp (BTG.) auftaucht, der 52,7 Sekunden für die 400 Meter benötigte. — Eine besonders beachtenswerte Leistung vollbrachte Kleinjung (Bielefelder Turngemeinde 48 — WH. Bielefeld) im Fünfkampf. Hier nimmt Kleinjung mit 3327,0 Punkten den ersten Platz ein. Auf den nächsten Plätzen folgen in dieser Disziplin Mühlen (TV. 1860 Detmold 3223,1 Punkte, Strafen (BTG.) 3194,6, Bäumer (BTG. Coesfeld) 3160,8 und Günther (BTG.) mit 3120,2 Punkte. Diesen fünf Turnern wurden auch in Anerkennung der Leistungen die Leistungsnadel des NSRL. verliehen. — An beachtlichen Plätzen sind noch zu erwähnen: Jackelen (Bielefelder Turngemeinde) im Kugelstoßen mit 13,11 Meter = fünften Platz, Koslowski (Bielefelder Turngemeinde) im Hammerwerfen mit 30,87 Meter = sechsten Platz und endlich die Bielefelder Turngemeinde in der 4×100-Meter-Staffel mit einer Zeit von 45,8 Sekunden = fünften Platz.

Bei den Einzelleistungen der Frauen ragt Kirchhoff (Bielefelder Turngemeinde) stolz hervor, da diese ausgezeichnete Sportlerin gleich zwei erste Plätze in der Bestenliste hält, und zwar im Kugelstoßen mit 12,95 Meter und im Diskuswerfen mit 35,10 Meter. Für beide Leistungen wurde die hervorragende BTG.-Turnerin mit der Leistungsnadel des NSRL. ausgezeichnet.

Neben diesen Einzelleistungen verdienen aber die Vereinsleistungen nicht minder Anerkennung, und hier nimmt wiederum die Bielefelder Turngemeinde 1848 eine Sonderstellung ein. In der Kriegsklasse Ia erreichte die Bielefelder Turngemeinde mit 11 178,90 Punkten einen zweiten Platz hinter VfL. Bochum, der es auf 11 282,88 Punkte brachte. In der Klasse B II hält dagegen die Bielefelder Turngemeinde den ersten Platz mit 7384,73 Punkten sicher vor dem VfB. Detmold (6296,91 Punkte). Einen nicht unbeachtlichen Platz nimmt auch die Turngemeinde Altenhagen in der Klasse B III ein, wo 3675,75 Punkte einen guten Platz im Mittelfeld einbrachten.

Meisterschaftsspiele der 2. und 3. Klasse

Wie der stellvertretende Kreisfußball-Fachwart mitteilt, werden die Meisterschaftsspiele in der 2. und 3. Fußballklasse am 12. April wieder aufgenommen. Die Termine werden noch bekanntgegeben. — Der Tv. Jahn Senne II hat auf die weitere Teilnahme an den Meisterschaftsspielen der 3. Klasse verzichtet.

Von Weser bis Rhein

Kartoffelversorgung gesichert

Bis zu 6000 Waggons täglich in den nächsten Wochen.

Auf einer Tagung der Hauptvereinigung der deutschen Kartoffelwirtschaft wurde der bevorstehende Großeinsatz der Kartoffelwirtschaft zur Versorgung der Städte mit Speisekartoffeln und der Kartoffelanbauer mit Pflanzgut besprochen. Nach dem Bericht der „NS.-Landpost" handelt es sich in beiden Fällen in erster Linie um ein überragendes Transportproblem. Beim Transport der Pflanzkartoffeln handelt es sich um etwa 120 000 Wagen, die in den nächsten 30 Tagen zu beladen und zu versenden sind, bei den Speisekartoffeln um etwa 130 000 Wagen, die für die zwei Millionen Tonnen Speisekartoffeln bis zum Anschluß an die neue Ernte zur Verfügung stehen müssen. Das sind bei der Kürze der Zeit rund 250 000 Wagen oder eine tägliche Verladung bis zu 6000 Wagen Kartoffeln, während wir im letzten Jahr auf eine Tagesleistung von 3300 Wagen kamen. Die Reichsbahn hat alle Vorkehrungen für die Meisterung dieser ungeheuren Transportleistung getroffen. Neben der rechtzeitigen Gestellung der Wagen ist aber dazu auch die sofortige Aufnahme der Arbeiten beim Erzeuger notwendig. Die günstig gelegenen Mieten müssen jetzt geöffnet werden. Neben den Speisekartoffeln muß das Pflanzgut sofort fortiert und verladen werden. Um dem Landvolk diese gewaltige Arbeitsleistung zu erleichtern, sind Wehrmacht und Parteigliederungen zum Einsatz bereit.

Merkwürdiger Silvesterscherz.

Lübbecke. Wegen Diebstahls und mißbräuchlicher Benutzung eines Kraftwagens war der 43 Jahre alte Wilhelm S. aus Lübbecke vom Amtsgericht zu 110 RM. Geldstrafe verurteilt worden. Gegen dieses Urteil legten sowohl der Staatsanwalt wie auch der Angeklagte Berufung ein, so daß sich jetzt die Bielefelder Strafkammer mit den Vorgängen zu befassen hatte. Nach dem Ergebnis der Beweisaufnahme hat der Angeklagte Silvester 1941 unter mißbräuchlicher Benutzung eines Kraftwagens mit mehreren Bekannten eine ausgedehnte Spritzfahrt gemacht, auf der erheblich gezecht wurde. Am Spätnachmittag landete man bei einer Familie, die gerade geschlachtet hatte. Hier verschwanden vier Blutwürste vom Tisch, die man später in der Manteltasche des Angeklagten fand. Vor Gericht bestritt der Angeklagte energisch die Diebstahlsabsicht und behauptete, es habe sich um einen Silvesterscherz gehandelt. Diese Einlassung konnte nicht mit hinreichender Sicherheit widerlegt werden. Deshalb kam das Gericht hinsichtlich des Diebstahls zu einem Freispruch mangels Beweises. Die Geldstrafe wegen mißbräuchlicher Benutzung des Kraftwagens und Vergehens gegen die Reichsstraßenverkehrsordnung wurde aber auf 200 RM. erhöht.

Schwarze Tabakbörse.

Bünde. Wegen Diebstahls, Hehlerei und Steuerhinterziehung mußten sich vor der Bielefelder Strafkammer der 60 Jahre alte Karl B. aus 43 Jahre alte Martin E. beide aus Bünde, verantworten. Die beiden Angeklagten B. und W., die bei einer Zigarrenfabrik in Enniglob beschäftigt waren, stahlen im vergangenen Jahre wiederholt Rohtabak, den sie an die Mitangeklagten A. und E. absetzten. Letztere, frühere Zigarrenhersteller, fertigten aus dem gestohlenen Tabak heimlich Zigarren, die in Nachbarbezirken, hauptsächlich in den Kreisen Wiedenbrück und Warendorf, verkauft wurden. Das Gericht verurteilte entsprechend ihrer Beteiligung an dieser „schwarzen Tabakbörse" den Angeklagten B. zu zwei Jahren Gefängnis und 300 RM. Geldstrafe, den Angeklagten E. zu einem Jahr Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe, den Angeklagten A. zu zehn Monaten Gefängnis und 500 RM. Geldstrafe und den Angeklagten W. zu drei Monaten Gefängnis und 100 RM. Geldstrafe. Außerdem wurde die Veröffentlichung des Urteils angeordnet.

Zuchthaus für Verdunkelungsdieb.

Gütersloh. Dem mehrfach vorbestraften 38 Jahre alten Andreas Kriegers aus Gütersloh wurden vor dem Sondergericht mehrere Fahrraddiebstähle zur Last gelegt. Besonders schwerwiegend war der im Oktober vorigen Jahres ausgeführte Diebstahl, bei dem der Angeklagte die Verdunkelung ausnutzte. Das Sondergericht verurteilte ihn als Volksschädling wegen Diebstahls zu drei Jahren Zuchthaus und drei Jahren Ehrverlust.

„Am Nutz und Zierde willen..."

Karl der Große und das deutsche Wirtschaftsleben

Am 2. April 742, also vor 1200 Jahren, wurde Kaiser Karl der Große geboren. Nach dem Tode seines Vaters erhielt er Austrasien, den germanischen Teil des Frankenreiches mit der Hauptstadt Metz. Nach seines Bruders Karlmann Tod übernahm er auch dessen Reich, Burgund und die Provence. In vielen Feldzügen, namentlich gegen die Sachsen, deren Herzog Wittekind sich nach harten Kämpfen unterwarf, und gegen die Mauren in Spanien, schuf Karl ein Reich, das über den größten Teil Europas herrschte. Im Jahre 800 ließ er sich in Rom zum Kaiser krönen. Dadurch wurde er der Gründer eines ersten germanischen Nationalreiches.

Der nachstehende Aufsatz beschäftigt sich mit den Leistungen Karls des Großen auf wirtschaftlichem Gebiet, die in den durchschnittlichen Geschichtsbüchern kaum erwähnt werden.

Der Mann, der germanische Heldengesänge sammeln und aufzeichnen ließ, der sich für die Bezeichnungen der Monate deutsche Namen ausdachte, in seinen Gärten Rosen und Lilien in verschwenderischer Fülle anpflanzen ließ, der sich Länder unterwarf und ihre Völker, war zugleich ein Landwirt von verblüffender Sachkenntnis. Und was er in dieser Hinsicht geleistet hat, war nicht nur für seine Zeit neu und bahnbrechend, sondern hat sich auch herübergelebt über Jahrhunderte. Karl der Große wäre ein Jahrtausend später noch ein Musterlandwirt gewesen.

Die gründliche Verbesserung der landwirtschaftlichen, wie überhaupt der wirtschaftspolitischen Verhältnisse war für Karl allerdings eine dringende Notwendigkeit, denn vom Gedeihen seiner Landgüter hing seine Kasse ab. Das also weckte sein landwirtschaftliches Interesse wohl in erster Linie, aber dazu kam auch sein wirklich hervorragendes Talent, „Nutzen und Zierde" aus dem zu gewinnen, was der Boden gab. Wie er dieses Talent sich auswirken ließ, ergibt sich vor allem aus seinen Wirtschaftsverordnungen, den „Capitulare de villis", knapp, aber sehr klar gehaltenen Vorschriften für die Oberbeamten seiner Güter.

Sehr eingehend beschäftigten sich diese Vorschriften mit der Nutztierzucht, der Milchviehzucht wie auch der Züchtung von Schweinen — auf seine Veranlassung hin wurden vermutlich bereits Kreuzungsversuche zwischen dem Haus- und Wildschwein ausgeführt — Schafen und Ziegen und neben den Haushühnern, Gänsen, Enten und Tauben „um der Zierde willen" auch von Hühnern edler Rassen, Turteltauben, Fasanen und Pfauen, wogegen er Kraniche und Schwäne, die das frühere salische Gesetz noch zum „Hausgeflügel" gerechnet hatte, von dieser Liste strich.

Auch um die Zucht tüchtiger Reitpferde war es Karl zu tun. „Wir wollen", heißt es in den Verordnungen, „daß sie (die Angestellten seiner Güter) für unsere Kriegsrosse gut sorgen und sie nicht zu lange an einem Ort stehen lassen, damit sie nicht dadurch zuschanden gehen . . . wenn auch ein solches nichts taugt oder alt ist: wenn es aber stirbt, so wird es uns zur gehörigen Zeit gemeldet". Gebraucht wurden die Pferde damals fast nur im Krieg, weil man für die Zugarbeit — auch zur Bespannung der Reisewagen — gewöhnlich nur Ochsen verwendete.

Noch war der Zucker unbekannt bei uns und wurde als Süßstoff ausschließlich Honig benutzt. Den wirtschaftlichen Wert des Honigs erkennend, sorgte Karl also auch dafür, daß statt der bisher fast ausschließlich betriebenen Waldbienenzucht nunmehr die Pflege zahmer Bienen in eigenen Bienenstöcken durchgeführt wurde. Zu alledem wirkte er auch für eine gründliche Verbesserung der Teichwirtschaft und ließ Teiche anlegen und darin schmackhafte Speisefische züchten.

Dieselbe Fürsorge, ausgehend von dem Bestreben nach Leistungssteigerung, ließ Karl auch dem Ackerbau zuteil werden. Je nach der Beschaffenheit des Korns — angebaut wurden Spelt, Weizen, Roggen und Hafer — wurden bei jedem Getreide drei Arten unterschieden: die allerbeste Frucht als Saatgut ausgesondert und die beiden anderen für den Verkauf und als Abgabe an Arme bestimmt. Die Ausmahlung des Mehls hatte er selbst genau berechnet und diese Berechnung den Müllern seiner Mühlen zur Vorschrift gemacht. Worin er aber ganz besonders vorbildlich wirkte, das war sein rastloses Bemühen um den Obst- und Nutzpflanzenbau. Obst maß man damals überhaupt noch keinen wirtschaftlichen Nutzwert bei, aber Karl erkannte ihn, ordnete genau an, welche Obstsorten gezüchtet und wie sie, je nach dem ihnen zusagenden Klima und Boden, bis zur Nachreife behandelt werden mußten. Aber auch die Küchengewächse vergaß er nicht. In eigens angelegten Küchengärten wurden Küchenpflanzen — Gemüse und Würzkräuter — angebaut, unter denen er mit erstaunlicher Sachkenntnis fast siebzig Arten auswählte, daneben jedoch auch Heilkräuter, weil er wollte, daß die wichtigsten Heilmittel möglichst jedem immer zur Hand sein sollten. Und sogar darauf wies er hin, daß sich wilde Wiesenpflanzen zu Gemüsen veredeln ließen. Ja, und dann mußte es auch Blumen in den Gärten geben, vor allem viele Lilien und Rosen, ferner Schwertlilien und Malven und alle die bunten Blüten, wie sie heute noch in unseren Bauerngärten gezogen werden in unbewußter Erinnerung an jene Verordnungen, die vor mehr als tausend Jahren den Nutz- und Ziergarten des deutschen Bauern schufen.



Vor 1200 Jahren wurde Karl der Große geboren.
(Eine Darstellung von Albrecht Dürer.)

Mit der Pflege und planmäßigen Nutzung der Wälder lag es damals noch ganz im argen, allein Karl setzte sich auch dafür ein. Er begann damit, fest umgrenzte Waldgebiete, als „Bannforste" einer gesetzlich vorgeschriebenen Pflege zu unterstellen. „Daß unsere Wälder und Forste gut in acht genommen und, wo ein Platz zum Ausroden ist, ausgerodet werden; wo aber Wälder sein müssen, da solle man nicht zugeben, daß sie zu sehr behauen und verwüstet werden", lautete eine dieser Anordnungen, die damit auch zu den ersten Anfängen der Wildpflege hinüberleiten, denn „sein Wild", wie er es nannte, mußte in seinen Tiergärten jahraus, jahrein gut verpflegt werden ebenso wie seine Hunde — sehr große Leithunde und Windhunde —, die er meistens tüchtigen Beamten seiner Güter in Pflege gab.

Heute versteht sich alles das von selbst, aber zur Zeit Karls des Großen waren seine vielen Vorschriften und Gesetze zum Teil unerhörte Neuerungen, die man nur ungern und zögernd befolgte, weil sie zu sehr vom Altgewohnten abwichen.

M. A. v. Lütgendorff.

Das 50jährige Berufsjubiläum feiert am 1. April 1942 Herr Fritz-Otto Klasing in Leipzig, der Seniorchef des Hauses Velhagen & Klasing in Bielefeld und Leipzig. Nach Besuch des Bielefelder Gymnasiums und gründlicher Vorbereitung auf den Beruf des Buchhändlers trat Fritz-Otto Klasing 1898 in das väterliche Haus in Bielefeld ein. Er siedelte aber bereits 1901 nach Leipzig über, um die Führung des dortigen Hauses der Firma zu übernehmen.